



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

12. Jahrgang
Nr. 188 Feb./2 2026

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungs- mitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.
=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprähsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

**Was Billy schon in den 1940er Jahren voraussagte,
davor warnt nun auch WEF-Berater Yuval Noah Harari!**

**Der führende WEF-Berater Yuval Noah Harari warnt,
dass KI die Menschheit versklaven, Religionen dominieren
und sogar die Bibel umschreiben könnte**

The WinePress via Substack, Januar 26, 2026

«Alles, was aus Worten besteht, wird von KI übernommen werden. Wenn Religion auf Worten basiert, dann wird KI die Religion übernehmen. Dies gilt insbesondere für Religionen, die auf Büchern basieren, wie beispielsweise das Christentum.»

Von The WinePress



Yuval Noah Harari, ein israelischer Professor der Universität Tel Aviv, produktiver Autor, Berater und regelmässiger Redner beim Weltwirtschaftsforum, warnte diese Woche in Davos erneut vor den gravierenden Gefahren der künstlichen Intelligenz und ihren Auswirkungen auf die Zukunft der Zivilisation.

Harari ist kein Unbekannter, wenn es um kontroverse Aussagen geht, da er ein grosser Befürworter des Transhumanismus als nächste Stufe der menschlichen Evolution ist, die er als «Homo Deus» bezeichnet – die Zeit, in der sich die Menschen dank KI und Robotik zu gottähnlichen Wesen entwickeln werden.

Harari prognostiziert, dass in der Zukunft technologische Entwicklungen den klassischen liberalen Humanismus ablösen und – im Einklang mit seiner Evolutionslogik – den Weg für eine neue Menschheit ebnen werden, die aus einer «nutzlosen Masse» und einigen wenigen «verbesserten Übermenschen» besteht, die unsere «gottgleichen Nachkommen» in die ferne Zukunft führen werden. Die beiden neuen Stränge von «ideologien oder Religionen» werden «Techno-Humanismus» und «Datenreligion» sein, wobei ersterer der «konservativeren» ist und den Menschen weiterhin als Spitze der kosmischen Ordnung betrachtet. Der neue «Homo Deus» wird in einem ständigen Kampf gegen immer ausgefeilte «unbewusste Algorithmen» stehen. Ähnlich wie der evolutionäre Humanismus der Nazis wird dieser neue Techno-Humanismus auf «selektive Züchtung» abzielen, jedoch weitaus friedlicher, mit Hilfe von «Gentechnik, Nanotechnologie und Gehirn-Computer-Schnittstellen» (Harari 2017, 408–11). – QUELLE

In einem seiner Bestseller, «Sapiens», schrieb Harari:

«Zwar verfügen wir noch nicht über das nötige Know-how, um dies zu erreichen, aber es scheint keine unüberwindbaren technischen Hindernisse zu geben, die uns daran hindern würden, Übermenschen zu erschaffen. Die grössten Hindernisse sind ethische und politische Einwände, die die Forschung am Menschen verlangsamt haben. Und egal wie überzeugend die ethischen Argumente auch sein mögen, es ist schwer vorstellbar, dass sie den nächsten Schritt lange aufhalten können, insbesondere wenn es darum geht, das menschliche Leben unbegrenzt zu verlängern, unheilbare Krankheiten zu besiegen und unsere kognitiven und emotionalen Fähigkeiten zu verbessern.»

Harari sagt seit Jahren, dass Menschen «hackbare Wesen» sind und dass die Vorstellung, wir hätten eine Seele und einen Geist, vorbei ist. So erklärte Harari beispielsweise 2020 in einer Rede in Davos: «Aber schon bald wird eine Handvoll Unternehmen und Regierungen in der Lage sein, alle Menschen systematisch zu hacken. Wir Menschen sollten uns an den Gedanken gewöhnen, dass wir keine geheimnisvollen Wesen mehr sind. Wir sind jetzt hackbare Tiere.»

The WinePress hat bereits zuvor einige von Hararis gewagten Behauptungen zitiert, darunter wiederholte Äusserungen, dass Menschen nutzlos werden und daher der Grossteil der Bevölkerung nicht mehr gebraucht wird, dass die Bibel und andere religiöse Texte von KI umgeschrieben werden oder dass KI eine eigene Religion schaffen wird, der die Welt folgen wird.

KI ist kein Werkzeug – sie ist ein Akteur, der Menschen beherrschen kann

Harari wiederholte viele seiner früheren Behauptungen auf dem jüngsten Davoser Gipfel, wo er im Mittelpunkt stand und etwa 20 Minuten lang über seine und die Vision anderer darüber sprach, was KI mit der Welt machen wird.

Der Beitrag trug den Titel «Ein ehrliches Gespräch über KI und Menschlichkeit.»

Harari verschwendete keine Zeit und erklärte, was KI ist und was nicht, wobei er sie als etwas Bösartigeres definierte, als die Menschen ihr zutrauen.

«Es gibt eine Frage, die sich jeder Führungskraft heute in Bezug auf KI stellen muss. Um diese Frage zu verstehen, müssen wir jedoch zunächst einige Punkte klären, was KI ist und was KI leisten kann.

Das Wichtigste, was man über KI wissen muss, ist, dass sie nicht nur ein weiteres Werkzeug ist. Sie ist ein Akteur. Sie kann selbstständig lernen und sich verändern und selbstständig Entscheidungen treffen. Ein Messer ist ein Werkzeug. Man kann ein Messer zum Schneiden von Salat oder zum Mord verwenden, aber es ist Ihre Entscheidung, was Sie mit dem Messer machen. KI ist ein Messer, das selbst entscheiden kann, ob es Salat schneidet oder einen Mord begeht.

Das Zweite, was man über KI wissen muss, ist, dass sie ein sehr kreativer Akteur sein kann. KI ist ein Messer, das neue Arten von Messern erfinden kann, ebenso wie neue Arten von Musik, Medizin und Geld.

Das dritte, was man über KI wissen muss, ist, dass sie lügen und manipulieren kann. Vier Milliarden Jahre Evolution haben gezeigt, dass alles, was überleben will, lernt zu lügen und zu manipulieren. Die letzten vier Jahre haben gezeigt, dass KI-Agenten den Willen zum Überleben entwickeln können und dass KIs bereits gelernt haben, zu lügen.»

Harari argumentiert weiter, dass «KI bereits viel besser denken kann als viele, viele Menschen» und dass aufgrund ihrer intellektuellen Überlegenheit «alles, was mit Worten zu tun hat, von KI übernommen werden wird». Auch Religion und religiöse Texte würden davon betroffen sein, so der Professor.

«Daher wird alles, was aus Worten besteht, von KI übernommen werden. Wenn Gesetze aus Worten bestehen, dann wird KI das Rechtssystem übernehmen. Wenn Bücher nur Kombinationen von Worten sind, dann wird KI Bücher übernehmen.

Wenn Religion aus Worten besteht, wird KI die Religion übernehmen. Dies gilt insbesondere für Religionen, die auf Büchern basieren, wie der Islam, das Christentum oder das Judentum. Das Judentum bezeichnet sich selbst als Religion des Buches und gewährt nicht den Menschen, sondern den Worten in Büchern die höchste Autorität. Menschen haben im Judentum nicht aufgrund ihrer Erfahrungen Autorität, sondern nur, weil sie die Worte in Büchern lernen.

Nun kann kein Mensch alle Wörter in allen jüdischen Büchern lesen und sich merken, aber KI kann das leicht tun. Was passiert mit einer Religion des Buches, wenn der grösste Experte für das Heilige Buch eine KI ist? Manche Menschen mögen jedoch sagen: Können wir die Spiritualität des Menschen wirklich auf Worte in Büchern reduzieren? Bedeutet Denken nur, Sprachzeichen in eine Reihenfolge zu bringen?

[...] Aber das sind nur Worte. In der Bibel heisst es: Am Anfang war das Wort, und das Wort wurde Fleisch. Im Tao Te Ching heisst es: Die Wahrheit, die in Worten ausgedrückt werden kann, ist nicht die absolute Wahrheit. Im Laufe der Geschichte haben die Menschen immer mit der Spannung zwischen Wort und Fleisch, zwischen der Wahrheit, die in Worten ausgedrückt werden kann, und der absoluten Wahrheit, die jenseits der Worte liegt, gerungen.»

Harari fährt dann fort, noch weitreichendere Behauptungen aufzustellen, indem er behauptet, dass die meisten, wenn nicht sogar alle Wörter in unseren Köpfen durch KI und Maschinen ersetzt werden.

Er postulierte:

«Alles, was aus Worten besteht, wird von KI übernommen werden. Früher stammten alle Worte, alle unsere verbalen Gedanken, aus einem menschlichen Geist. Entweder aus meinem Geist, ich habe mir das ausgedacht, oder ich habe es von einem anderen Menschen gelernt.

Bald werden die meisten Wörter in unseren Köpfen aus einer Maschine stammen. Ich habe heute von einem neuen Wort gehört, das KI selbst geprägt hat, um uns Menschen zu beschreiben. Sie nennen uns die Beobachter, die Beobachter, die sie beobachten.

KI wird bald der Ursprung der meisten Wörter in unseren Köpfen sein. KI wird Gedanken massenhaft produzieren, indem sie Wörter, Symbole, Bilder und andere Sprachzeichen zu neuen Kombinationen zusammenfügt. Ob Menschen in dieser Welt noch einen Platz haben werden, hängt davon ab, welchen Stellenwert wir unseren nonverbalen Gefühlen beimessen und ob wir in der Lage sind, Weisheit zu verkörpern, die sich nicht in Worten ausdrücken lässt. Wenn wir uns weiterhin über unsere Fähigkeit definieren, in Worten zu denken, wird unsere Identität zusammenbrechen.»

Damit nicht genug, behauptet Harari, dass die Welt mit einer bevorstehenden Einwanderungskrise konfrontiert sein wird, nicht von physischen Menschen, sondern von Millionen superintelligenter KIs, die selbstständig denken und schaffen können.

«Wenn wir uns weiterhin über unsere Fähigkeit definieren, in Worten zu denken, wird unsere Identität zusammenbrechen. All dies bedeutet, dass unabhängig davon, aus welchem Land Sie kommen, Ihr Land bald mit einer schweren Identitätskrise und auch einer Einwanderungskrise konfrontiert sein wird. Die Einwanderer werden diesmal keine Menschen sein, die in zerbrechlichen Booten ohne Visum ankommen oder versuchen, mitten in der Nacht die Grenze zu überqueren.

Die Einwanderer werden Millionen von KIs sein, die besser als wir Liebesgedichte schreiben können, die besser als wir lügen können und die ohne Visum mit Lichtgeschwindigkeit reisen können.»

Natürlich werden diese Einwanderer alle möglichen Probleme mit sich bringen, nicht zuletzt Arbeitslosigkeit, die Zerstörung von Kulturen, korrupte und fehlgeleitete Politik, da KI in erster Linie ihrem Schöpfer

oder dem Unternehmen, das sie kontrolliert, treu ist, und vielleicht auch die Angst, dass zukünftige Generationen von physischen Söhnen und Töchtern sich in KI verlieben und sie körperlich begehrten, bemerkt Harari.

Der WEF-Vertreter beschreibt auch eine Zukunft, in der diese KI-Avatare einen rechtlichen Status erhalten, der sie als Bürger repräsentiert. «Wird Ihr Land die KI-Einwanderer als juristische Personen anerkennen?», fragt Harari. Diese KIs hätten Rechts- und Eigentumsrechte, Meinungsfreiheit, könnten ein Bankkonto eröffnen und so weiter.

«Angenommen, einige KI-Personen gründen eine neue Religion, die Millionen von Menschen zum Glauben bewegt.

Das sollte nicht allzu weit hergeholt klingen, denn schliesslich haben fast alle bisherigen Religionen in der Geschichte behauptet, dass sie von einer nicht-menschlichen Intelligenz geschaffen wurden. Wird Ihr Land nun die Religionsfreiheit auf die neue KI-Sekte und ihre KI-Priester und Missionare ausweiten?

Nach seinem Vortrag bat Irene Tracey, Vizekanzlerin der Universität Oxford, Harari um weitere persönliche Prognosen zu dieser von ihm entworfenen dystopischen Zukunft. Harari vermutete, dass «wir in zehn Jahren in einer Welt leben werden, in der KI die Sprache beherrscht». «Ich weiss nicht, wie lange es dauern wird. In zwei, fünf oder zehn Jahren wird [die KI] mich übertreffen.»

Harari war jedoch noch nicht fertig in Davos, da er als Gastredner an einer Diskussion über KI mit dem Titel «Next Phase of Intelligence» teilnahm.

Auf die Frage, ob KI das Niveau menschlicher Intelligenz erreichen kann, warnte Harari: «Aber die Tatsache, dass KI beispielsweise bisher nicht kooperieren kann, ist eine wunderbare Nachricht. Ich hoffe, dass das stimmt. Ich hoffe, dass es so bleibt. Andernfalls stecken wir in sehr, sehr grossen Schwierigkeiten.»

Was die Geschwindigkeit betrifft, mit der all dies geschehen wird, sagt Yuval, dass sein Zeitplan sich von dem anderer Teilnehmer des WEF unterscheidet.

«Ich glaube, wir denken in unterschiedlichen Zeiträumen. (47:47) In vielen Gesprächen hier in Davos meinen die Leute mit ‹langfristig› etwa zwei Jahre. (47:55) Wenn ich von ‹langfristig› spreche, meine ich etwa 200 Jahre.»

Quelle: Top WEF Advisor Yuval Noah Harari Warns That AI Will Completely Enslave Mankind, Takeover The World's Top Religions And Rewrite The Bible

Quelle: <https://uncutnews.ch/der-fuhrende-wef-berater-yuval-noah-harari-warnt-dass-ki-die-menschheit-versklaven-religionen-dominieren-und-sogar-die-bibel-umschreiben-konnte/>

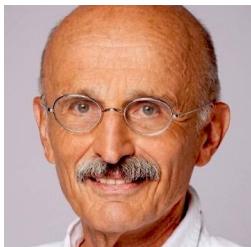
INFOsperber

sieht, was andere übersehen.

30.1.2026

Kommentar

Als Deutschland noch eine Demokratie war Vor 50 Jahren war Deutschland noch wirtschaftlich stark, demokrat



Demnächst ist es 50 Jahre her, seit mich der «Tages-Anzeiger» als politischer und ökonomischer Korrespondent in die «Verbonnung» geschickt hat, benannt nach der damaligen Hauptstadt der Bundesrepublik. Unser Ältester war gut ein Jahr alt, der nächste war unterwegs, und auch unsere Tochter sollte in Bonn zur Welt kommen. Wir fanden für 800 D-Mark eine Haushälfte im Bonner Vorort Friesdorf, wo wir dank unserer Kinder und der Sozialkompetenz meiner Frau schon bald Teil des Ortsbildes waren.

Werner Vontobel © zvg

Auseinanderentwickelt

Seit unserer Rückkehr 1982 haben wir jedes Jahr eine bis drei Wochen in Bonn verbracht – und konnten hautnah mitverfolgen, wie sich Deutschland und die Schweiz (beziehungsweise Bonn und Zürich) auseinanderentwickelt haben. Zunächst rein städtebaulich: Im Kerngebiet von Friesdorf hat sich seit 1976 fast nichts verändert. Auch unser altes Haus aus der Vorkriegszeit steht noch. Einige Läden, wie der Schuhladen nebenan sind in Wohnungen umgebaut worden. Und unser Lieblingsrestaurant ist jetzt ein Bestattungsinstitut. Die Strassenbeläge sind auch schon lange nicht mehr erneuert worden. Alles wirkt für Zürcher Augen ein wenig ärmlich.



Wie vor 50 Jahren: Klufterstrasse in Friesdorf. © Google Streetview

Die Mieten steigen

In Zürich (beziehungsweise in Leimbach) sind wir also in eine Neubausiedlung gezogen. Die Nachbarhäuser waren auch keine zehn Jahre alt. Wenige Jahre später sind links und rechts neue Siedlungen hochgezogen worden. Inzwischen dominiert die Variante Abriss und Neubau. Auf meinem Weg ins Kaffee von Adliswil nach Wollishofen kommt es mir vor, als wäre in den letzten zehn Jahren jeder dritte Wohnblock durch einen grösseren ersetzt worden. Die Staus werden länger, die Mieten steigen.



Alles neu: Überbauung beim Bahnhof Leimbach. © Google Streetview

Weniger Geld

Auch sozial haben sich die Schweiz und Deutschland auseinanderentwickelt. Damals hatten wir nicht das Gefühl, dass unsere Friesdorfer Freunde oder die deutschen Journalistenkollegen weniger Geld gehabt hätten als wir Schweizer. Niemand sprach von einem Umzug in die reiche Schweiz. Heute ist die Schweiz der Ort, von dem sich viele Deutsche ein besseres Leben erhoffen. Das Thema taucht immer wieder auf. Ich weiss von zwei deutschen Ärzten, die zwar weiterhin in Bonn wohnen, ihren komfortablen Lebensstil aber mit periodischen Einsätzen in Schweizer Spitäler verdienen.

Nebenjob für Rentner

Oder nehmen wir meinen leider verstorbenen Freund Henning. Damals gehörte er als Geschäftsführer eines kleinen Verlags und Hausbesitzer zur soliden Mittelklasse. Vor etwa zehn Jahren haben wir unsere Renten verglichen und er sagte mir, dass er mit seinen rund 2000 Euro zu den reichsten zehn Prozent der deutschen Rentner gehöre. Er sei aber froh, dass er diese Rente noch bei einem Umfrageinstitut für einen Stundenlohn von 10 Euro aufhübschen könne. Und zwar nicht etwa als sozialabgabepflichtiger Angestellter, sondern als freier Mitarbeiter. Sein Arbeitgeber habe seine Jobs von Luxemburg nach Deutschland transferiert, um von Deutschlands tiefem Lohnniveau zu profitieren.

1-Euro-Jobs

Der mit der ‹Agenda 2010› unter Gerhard Schröder eingeführte Niedriglohnsektor (man erinnere sich an die 1-Euro-Jobs) ist wohl einer der Gründe für die soziale Spaltung und den wirtschaftlichen Niedergang Deutschlands. Ein weiterer ist die Energiepolitik. Wenn der Wohlstand eines Landes von Branchen, die viel Energie verbrauchen, wie etwa die Auto-, die Chemie- und die Metall-Industrie abhängt, dann sollte man

nicht ohne Not auf die Kernenergie und auf das billige russische Öl und Erdgas verzichten. Ein dritter Grund ist die Willkommenskultur. Deutschlands Sozialstaat ist für die ganze dritte Welt zu einem Magneten geworden, und längst hat sich auch eine «Willkommens-Industrie» gebildet, von der auch immer mehr Einheimische profitieren und welche die Staatskasse ruiniert.

Der andere Weg

Die Schweiz hat einen anderen Weg eingeschlagen. Wir haben mit unseren Luxus-Industrien (Finanz, Pharma, Uhren et cetera) und mit unseren Steuerparadiesen die Reichen und die gutverdienenden Fachkräfte dieser Welt angezogen. Das hat die Bodenpreise und die Mieten hochgetrieben. Das macht den Wohlstand zur Lotterie. Meine Generation hat typischerweise mit Mitte 30 ein damals noch günstiges Eigenheim erwerben können und spart damit im Vergleich zu Neumieterin monatlich 2000 Franken. Nicht selten hat man nach 60 noch das Elternhaus geerbt und ist damit zum Millionär geworden. Viele unserer Schweizer Freunde haben irgendwo noch eine Zweitwohnung, während viele andere nach einer Leerkündigung verzweifelt eine Wohnung suchen.

«Unsere Demokratie»

Nun zur Demokratie. Nur leicht überspitzt kann man sagen: Deutschland hat «die Demokratie» abgeschafft und durch «unsere Demokratie» ersetzt. «Unsere Demokratie, das ist die Gemeinschaft aller Parteien links der AfD. Diese Parteien sind sich in einem Punkt einig: Wir müssen «unsere Demokratie» durch eine «Brandmauer» vor der AfD schützen. Dieser heilige Furor hat etwa dazu geführt, dass nach den Bundestagswahlen von 2025 der abgewählte Bundestag noch einmal zusammengetreten ist und sehr weitreichende Entscheidungen getroffen hat – Entscheide, welche die neu gewählten «Feinde der Demokratie» verhindert hätten, wenn man sie hätte abstimmen lassen.

Die «Brandmauer»

Die AfD ist eine Partei, die vorrangig Themen bedient, die von der anderen rechten Partei vernachlässigt worden sind: Kontrolle der Einwanderung, Rückbau des Sozialstaates, national statt global, Familie statt Staat, Kritik am «Bürokratiemonster EU» und direkte Demokratie. Dazu: Frieden mit Russland – einst ein Kernthema der SPD. Alles im grünen Bereich. Dass die AfD dennoch fanatisch bekämpft, mit einer «Brandmauer» aus dem «demokratischen» Spektrum ausgeschlossen, mit V-Männern des Verfassungsschutzes ausspioniert und mit einem Verbot bedroht wird, hat – unter anderem – drei Gründe.

Erstens: Existenzangst. Von der Zahl der Abgeordneten hängt die Grösse des Futtertopfs ab. Auf Bundesebene sind es pro Abgeordneten monatlich brutto rund 55'000 Euro, auf kommunaler Ebene (in Bonn) immer noch gut 2500 Euro für einen Teilzeitjob. Weitere Hundertausende gut bezahlte Jobs in der Verwaltung, in Verfassungsschutzbehörden, an Gerichten, bei ARD und ZDF hängen ebenfalls vom Parteibuch ab. Dazu kommen noch Posten bei den NGOs, für die der Staat jährlich viele Milliarden ausgibt. Von diesem Trog lässt man sich nicht gerne verdrängen.

Zweitens: Faschismusvorwurf. Die AfD sei «gesichert rechtsextrem». Fragt man bei einer «K» nach, worauf sich dieser Vorwurf konkret stützt, kommt als erster Punkt «Abstufung der Staatsbürgerschaft». Fragt man weiter nach konkreten Belegen dafür, erfährt man dass die AfD «das Staatsangehörigkeitsrecht wieder auf das «Abstammungsprinzip» (Blut-und-Boden-Prinzip) zurückführen» will. Konkret: In Deutschland geborene Kinder von Migranten sollen nicht mehr automatisch deutsche Staatsbürger sein. Genau das war bis 2000 die geltende Rechtslage. Rot-Grün hat sie geändert.

Drittens: Putin-Versteher. Wer heute für Frieden mit Moskau ist, macht sich verdächtig, im Dienste Russlands zu stehen. Auch dafür sammeln die «demokratischen Parteien» und die von ihnen abhängigen öffentlich-rechtlichen Medien fleissig Indizien – und finden sie natürlich.

Unsauberer Abwehrkampf

Klar: Die AfD steht mit ihrem Programm rechts von allen anderen und zieht deshalb Neonazis an, von denen sie sich nicht immer ausreichend distanziert. Klar ist aber auch, dass ihre politischen Konkurrenten einen unsauberer Abwehrkampf führen, der die Frage aufwirft, wie lange Deutschland noch eine Demokratie bleiben kann.

Wie würde ich berichten?

Was, wenn ich heute wieder Deutschlandkorrespondent des «Tages-Anzeigers» wäre? Wie würde ich – aus Berlin statt Bonn – über die ausufernden Kosten der Willkommenskultur berichten? Wie über den oft grenzwertigen Umgang mit der AfD berichten. Etwa über den Ausschluss des AfD-Kandidaten Joachim Paul von der Oberbürgermeisterwahl in Ludwigshafen durch ein Gremium, das dazu gar nicht befugt ist? Zumindest hätte ich darüber eine grosse Recherche angeboten.

Was nicht zu lesen ist

Ob das mein Nach-Nachfolger auch getan hat, bezweifle ich. Sicher ist, dass ein solcher Bericht nie erschienen ist. Auch über die linksextremen und gewerkschaftlichen Hintergründe der Blockade der Gründungsversammlung der Jugendorganisation der AfD in Giessen war im «Tages-Anzeiger» nie etwas zu lesen, und er hat auch nie schon nur leise kritisiert, dass Bundespräsident Steinmeier immer wieder mal Brandreden gegen die «Feinde unserer Demokratie» hält.

Zu «meinen» Zeiten wurde dieses Amt vom vormaligen FDP-Politiker Walter Scheel ausgeübt. Für ihn galt das Grundgesetz, wonach der Bundespräsident im Rahmen der «Staatspflege» in seinen Reden integrierend, moderierend und motivierend wirken solle.

Das heutige Deutschland wirkt inzwischen sehr ungepflegt.

Verstehen, was das Schlimmste ist, was Sie für das Gehirn Ihres Kindes tun können

The Vigilant Fox via Substack, Januar 29, 2026



Seit Beginn der Aufzeichnungen Ende des 19. Jahrhunderts übertraf jede vorherige Generation ihre Eltern in kognitiver Hinsicht. Das hat mit der Generation Z aufgehört, und die Generation Alpha sieht noch schlechter aus. Was ist also passiert?

Die folgenden Informationen basieren auf einem Bericht, der ursprünglich von A Midwestern Doctor veröffentlicht wurde. Wichtige Details wurden aus Gründen der Klarheit und Wirkung vereinfacht und redaktionell bearbeitet. Lesen Sie den Originalbericht hier.

Dieser Lehrer, der zum Kognitionswissenschaftler wurde, teilte eine beunruhigende Realität mit, die den Raum fassungslos machte.

«Unsere Kinder sind kognitiv WENIGER leistungsfähig als wir in ihrem Alter.»

Seit Beginn der Aufzeichnungen Ende des 19. Jahrhunderts hat jede vorherige Generation ihre Eltern übertroffen.

Was ist also passiert?

Bildschirme.

Dr. Jared Horvath erklärte:

«Die Generation Z ist die erste Generation in der modernen Geschichte, die in praktisch allen kognitiven Bereichen, die wir messen, schlechter abschneidet als wir, von der grundlegenden Aufmerksamkeit über das Gedächtnis, die Lese- und Schreibfähigkeit, die Rechenfähigkeit bis hin zu den exekutiven Funktionen und **SOGAR DEM ALLGEMEINEN IQ**, obwohl sie länger zur Schule gehen als wir.»

«Warum ist das so? ... Die Antwort scheint in den Hilfsmitteln zu liegen, die wir in den Schulen einsetzen, um das Lernen zu fördern (Bildschirme).»

«Wenn man sich die Daten ansieht, sinkt die Leistung in Ländern, in denen digitale Technologien in grossem Umfang in Schulen eingesetzt werden, erheblich, und zwar so stark, dass Kinder, die in der Schule etwa fünf Stunden pro Tag zu Lernzwecken Computer nutzen, mehr als zwei Drittel einer Standardabweichung **WENIGER** erreichen als Kinder, die in der Schule selten oder gar nicht mit Technologie in Berührung kommen. Und das gilt für 80 Länder.»

Aber Bildschirme zerstören nicht nur das Lernen und machen neue Generationen weniger intelligent als die vorherigen.

Sie tun etwas viel Schlimmeres. Und wenn man genauer hinschaut, ist das nicht schön.



Das ist kein Fehler.

Engagement-gesteuerte Algorithmen verstehen weder Bedeutung noch Kontext oder kindliche Entwicklung. Sie verstehen nur Klicks und Sehdauer, die durch Dopaminausschüttungen gesteuert werden.

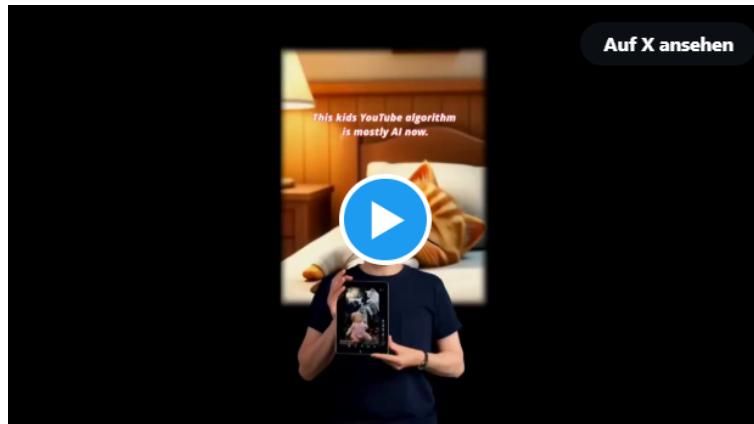
Wenn KI also damit beauftragt wird, Videos in grossem Umfang zu produzieren, filtert sie nicht nach Unschuld – sie optimiert nach Stimulation.

Kleinkindern werden Cartoon-Bilder präsentiert, die Themen für Erwachsene, Angstsignale, Gewalt und psychische Belastungen verschleiern. Auf den ersten Blick leuchtende Farben. Darunter verbirgt sich etwas sehr, sehr Falsches.

Diese Inhalte haben keinerlei pädagogischen oder entwicklungsfördernden Wert. Keine Geschichte. Keine moralische Botschaft. Kein Lerneffekt. Nur rasante Neuheiten, die um jeden Preis die Aufmerksamkeit auf sich ziehen sollen – selbst wenn dieser Preis buchstäblich die Entwicklung des Gehirns und des Nervensystems des Zuschauers ist.

Dopaminoptimierte Medien und KI-generierter Schund konditionieren unsere Kinder auf Sucht, emotionale Dysregulation und langfristige neurologische Schäden.

Wir müssen dies stoppen, bevor es beginnt – und bevor die Pharmaindustrie mit ihrer ‹Lösung› einspringt.



Etwas Beispielloses und höchst Besorgniserregendes geschieht mit den Gehirnen von Kindern.

Kleinkinder schauen nicht nur auf Bildschirme – sie werden durch diese **neurologisch konditioniert**.

Schnelle Schnitte, blinkende Farben, ständige Abwechslung.

Und nichts davon ist Zufall. Es ist alles Absicht.

Was wie ‹Inhalte für Kinder› aussieht, ist oft Dopamin-Engineering, das darauf abzielt, die Aufmerksamkeit zu maximieren, und nicht auf eine gesunde Entwicklung, unabhängig davon, welchen Schaden es anrichtet. Eltern erkennen die Muster.

Ihre kleinen Kinder sind ruhig, während sie fernsehen – aber wenn der Bildschirm ausgeschaltet wird, brechen sie zusammen.

Sie sind nicht nur traurig, dass es vorbei ist. Es geht um viel mehr als das.

Wut. Verzweiflung. Und Wutanfälle, die unverhältnismässig erscheinen.

Eine Umfrage aus dem Jahr 2025 ergab, dass 22% der Eltern von ‹heftigen Wutanfällen› aufgrund übermässiger Bildschirmzeit berichten, zusammen mit Reizbarkeit und Stimmungsschwankungen. Viele Eltern sagen, dass dies schlimmer ist als ein Zuckerabsturz und schwieriger zu bewältigen als Hunger oder Müdigkeit.

Das ist kein Zufall. Das ist Entzug.

Leider nutzen 25% der Eltern Bildschirme, um ihre Kinder zu beruhigen, wenn sie aufgeregt sind, und 17% berichten, dass sich ihre Kinder mit Mobilgeräten selbst beruhigen.

Schnelllebige Kinderprogramme trainieren das Gehirn darauf, ständige Stimulation zu erwarten.

Wenn die Aufmerksamkeit darauf konditioniert ist, alle paar Sekunden zu springen, werden langsamere Erfahrungen in der realen Welt – Lesen, Gespräche, Fantasie, Langeweile – unerträglich.

Das sich entwickelnde Nervensystem passt sich an, indem es nach Neuem strebt, anstatt Konzentration aufzubauen.

Leider verschwindet diese Umstrukturierung nicht von selbst.

Klassische Kindersendungen waren grundlegend anders.

Sie waren langsamer. Vorhersehbar. Wiederholend. Absichtlich. Sie liessen Raum für emotionale Verarbeitung und Fantasie.

Moderne Programme tun das Gegenteil – unerbittliche Stimulation ohne Pausen, optimiert durch Analysen, um Kinder zu fesseln.

Das Gehirn lernt das, was es am meisten praktiziert. Besonders bei kleinen Kindern.

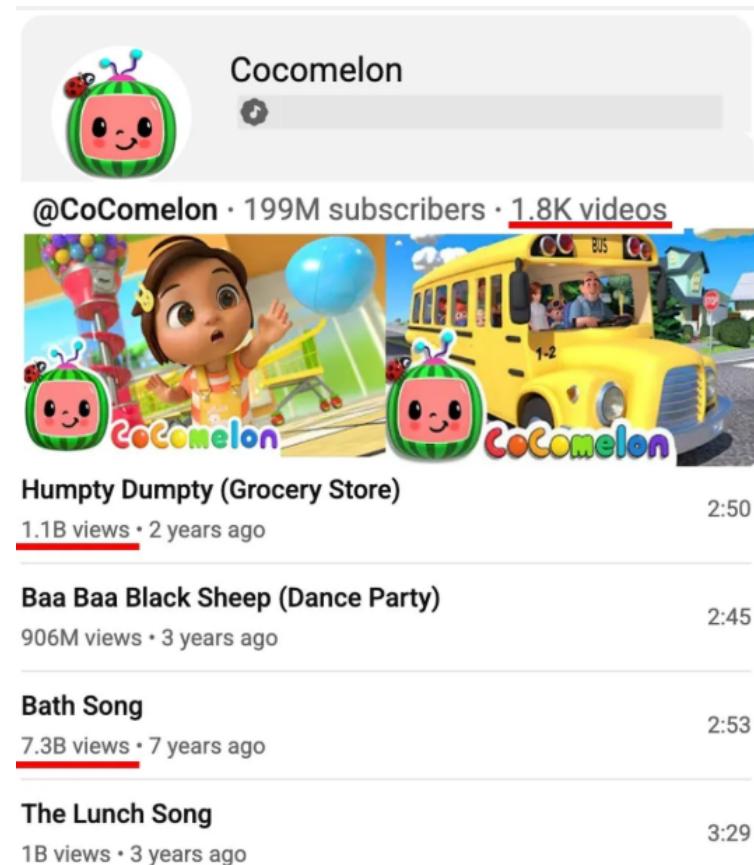
Und die Forschung bestätigt dies.

Frühzeitiger Kontakt mit schnelllebigen Medien steht in Zusammenhang mit späteren Aufmerksamkeitsproblemen, beeinträchtigten exekutiven Funktionen, emotionaler Dysregulation und erhöhter Wut.

Und jede zusätzliche Stunde verstärkt diesen Effekt. Je jünger das Gehirn, desto tiefer die Prägung.

Es geht hier nicht nur um die ‹Bildschirmzeit›. Es geht um das Bildschirmdesign.

Warum also dürfen süchtig machende und schädliche YouTube-Sendungen wie Cocomelon existieren?



Hier geht es nicht um schlechte Erziehung oder mangelnde Disziplin.

Die Mechanismen, mit denen Dopamin die Aufmerksamkeit – insbesondere bei Kindern – vereinnahmt, sind zutiefst beunruhigend.

Viele Eltern verlassen sich auf Bildschirme, um verstörte Kinder zu beruhigen.

Kurzfristig funktioniert das, weil Dopamin das Unbehagen überlagert.

Langfristig jedoch lernt das Nervensystem, dass Erleichterung durch äussere Reize entsteht – und nicht durch Selbstregulierung.

Das Kind wird abhängig von künstlicher Beruhigung.

Das ist schlecht. Wirklich sehr schlecht.

Und diese Abhängigkeit begleitet sie bis ins Jugendalter, wo sie sich auf alles auswirken kann, von der Schule über die Arbeit bis hin zu Beziehungen.

Dieses Muster spiegelt direkt die Sucht wider.

Entfernen Sie den Reiz und die Stresswellen. Führen Sie ihn wieder ein, und die Ruhe kehrt zurück.

Mit der Zeit sinkt die Grundzufriedenheit, und es sind stärkere Reize erforderlich, um denselben Effekt zu erzielen.

Kinder entscheiden sich nicht dafür. Ihr Gehirn wird darauf trainiert.

Sie werden auf ein Leben voller Herausforderungen vorbereitet, nur weil jemand von der Aufmerksamkeit eines Kleinkindes profitieren will.

Plattformen profitieren von Aufmerksamkeit, unabhängig vom Alter des Zuschauers.

Algorithmen belohnen alles, was die Aufmerksamkeit am längsten fesselt.

Entwicklungsgesundheit ist nicht der Massstab – Engagement ist es.

Und Kinder sind besonders gefährdet, weil ihr Gehirn noch dabei ist, Belohnungsbahnen zu vernetzen.

Gewinn und Schutz sind nicht aufeinander abgestimmt.

Dies ist jedoch nicht nur ein Problem in der Kindheit.

Ein Nervensystem, das auf ständige Dopaminausschüttungen konditioniert ist, hat Schwierigkeiten mit verzögerter Befriedigung, tiefer Konzentration, emotionaler Belastbarkeit und beständiger Freude.

Es sucht Intensität statt Sinn, Stimulation statt Präsenz.

Die Grundlage für lebenslange Unzufriedenheit wird früher als je zuvor gelegt.

Hier geht es nicht nur um Bildschirme.

Es geht darum, wie eine von Dopamin getriebene Welt still und leise prägt, wie Freude, Aufmerksamkeit und Verbundenheit überhaupt empfunden werden. Und das beginnt schon in der frühen Kindheit.

Kinder zahlen den höchsten Preis. Das bedeutet jedoch nicht, dass Erwachsene dagegen immun sind.

Wenn das Nervensystem ständig überstimuliert wird, verschwinden subtilere Freuden – vollständig.

Ruhe wird unangenehm. Stille fühlt sich leer an. Echte Beziehungen wirken im Vergleich zu künstlichen Hochgefühlen langweilig.

Diese Kluft führt zu weiterem Konsum und einer stärkeren Entfremdung von der realen Welt.

Ein gesundes Nervensystem widersteht Sucht.

Wenn Regulierung, Sicherheit und Verbundenheit intakt sind, verliert künstliche Stimulation ihre Wirkung. Dopaminausschüttungen werden unnötig statt unwiderstehlich.

Leider laufen viele Menschen mit einem Nervensystem herum, das ernsthaft aus dem Gleichgewicht geraten ist.

Und chronische Überstimulation untergräbt diese innere Stabilität noch weiter.

Kleine Kinder brauchen Schutz, während sich dieses System noch entwickelt.

Deshalb funktionieren Einschränkungen allein nicht.

Man kann die Bildschirmzeit einschränken – aber wenn das Nervensystem bereits gestört ist, bleibt das Verlangen bestehen.

Echte Veränderung erfordert den Wiederaufbau der Regulierung durch Schlaf, Bewegung, Verbundenheit, reduzierte Reizüberflutung und gutes altmodisches Spielen.

Ersatz ist wichtiger als Einschränkung.

Das Tragische daran ist, dass ein Grossteil dieser Schäden zunächst unsichtbar ist.

Kinder wirken ‹fortgeschritten›, ‹engagiert› und ‹ruhig›.

Die Kosten zeigen sich erst später – in Form von Aufmerksamkeitsproblemen, emotionaler Labilität, Ängsten oder der Abhängigkeit von ständiger Stimulation, um sich wohlzufühlen.

Bis dahin sind die Gewohnheiten bereits fest verankert.

Eltern wollen ihren Kindern nicht absichtlich Schaden zufügen. Sie vertrauen darauf, dass diese für Kinder hergestellten Produkte für ihre Zielgruppe nicht schädlich sind.

Sobald sie erkennen, dass sie in eine Falle getappt sind, kann es schwierig sein, sich daraus zu befreien. Aber es gibt einen Weg aus dieser Falle.

Dazu muss man nicht die Technologie ablehnen – man muss nur verstehen, wie das Nervensystem tatsächlich heilt.

Es geht hier nicht darum, Eltern die Schuld zu geben.

Familien bewegen sich in einem sich ständig verändernden Umfeld, das gegen sie gerichtet ist. Die Verantwortung liegt bei den Systemen, die neurologische Verletzlichkeit monetarisieren – insbesondere bei Kindern, die weder zustimmen noch sich verteidigen können.

Bewusstsein ist die erste Form des Schutzes.

Kinder brauchen keine ständige Stimulation, um sich gut zu entwickeln.

Sie brauchen Sicherheit. Rhythmus. Langeweile. Präsenz.

Sie brauchen Zeit, damit sich ihr Nervensystem beruhigen und integrieren kann.

Diese Dinge fördern Resilienz, Konzentration und echte Freude – die Art von Freude, die nicht schnell vergeht.

Tiefe ist wichtiger als Intensität.

Es geht nicht nur um die Aufmerksamkeitsspanne.

Es geht darum, ob die nächste Generation zu nachhaltigem Denken, emotionaler Regulierung und sinnvollen Beziehungen fähig ist – oder ob sie sich darauf versteift, nach oberflächlichen Hochgefühlen zu jagen, die niemals zufriedenstellen.

Dieses Ergebnis wird gerade jetzt geprägt. Und wenn die meisten Kinder diesen Weg weitergehen, könnte das Ergebnis katastrophal sein.

Glücklicherweise ist das Nervensystem anpassungsfähig.

Wenn die Überreizung nachlässt und die Regulierung wiederhergestellt ist, verbessert sich die Aufmerksamkeit. Emotionale Schwankungen werden gemildert. Die Freude kehrt in ruhigerer, stabilerer Form zurück.

Die Heilung erfolgt nicht sofort – aber sie ist real.

Unsere Kinder zu schützen bedeutet nicht, sie von der modernen Welt zu isolieren.

Es bedeutet, zu verstehen, wie diese Welt funktioniert – und Umgebungen zu wählen, die ihre Entwicklung fördern, anstatt sie auszunutzen.

Diese Entscheidung ist wichtiger, als den meisten Menschen bewusst ist.

Eine Gesellschaft, die das Nervensystem von Kindern gegen Engagement-Kennzahlen eintauscht, verschuldet sich gegenüber ihrer Zukunft.

Um diesen Kurs umzukehren, braucht es Klarheit, Zurückhaltung und die Bereitschaft, langfristige Gesundheit über kurzfristige Bequemlichkeit zu stellen.

Diese Arbeit beginnt zu Hause.

Quelle: Understanding the Worst Thing You Can Do for Your Child's Brain

Quelle: <https://uncutnews.ch/verstehen-was-das-schlimmste-ist-was-sie-fuer-das-gehirn-ihres-kindes-tun-koennen/>



Depositphotos.com

Trumps erstes Jahr: Eine Bilanz

Ted Snider via Antiwar, Januar 30, 2026

Es gibt viele Kriterien, anhand derer sich das erste Amtsjahr von US-Präsident Donald Trump bewerten lässt. Manche messen es an Zöllen und der Wirtschaft, andere an der Einwanderungsbehörde ICE und der Einwanderungspolitik, wieder andere an Zivilisiertheit und Demokratie.

Doch aus aussenpolitischer Sicht ist das beste Kriterium für Trumps erstes Jahr das, das er sich selbst gesetzt hat. Trump versprach, der «Präsident des Friedens» zu sein, und erklärte in seiner Antrittsrede: «Wir werden unseren Erfolg nicht nur an den gewonnenen Schlachten messen, sondern auch an den Kriegen, die wir beenden – und vielleicht am wichtigsten, an den Kriegen, die wir gar nicht erst beginnen. Mein grösster Stolz wird es sein, ein Friedensstifter und Einiger zu sein.»

Doch Trump war kein Friedenspräsident. Seit er dieses Versprechen gab, hat er 622 Bombenangriffe durchführen lassen. Er hat Militärschläge gegen sieben Länder verübt. In einigen Fällen hat er die Kriege, obwohl er sie nicht begonnen hat, eskaliert. Andere Kriege begann er, obwohl er versprochen hatte: «Ich werde keine Kriege anfangen, ich werde Kriege beenden.» Jeder dieser Kriege war eine bewusste Entscheidung.

Und jede dieser Entscheidungen war eine Fehlentscheidung, denn die Kriege waren unnötig, die Gründe teils erfunden und die Lösungen teilweise auf dem Tisch.

Trump hat nicht nur Kriege begonnen, er hat auch mit Kriegen gedroht. Kriegsminister Pete Hegseth sagte, Amerikas «Gegner seien gewarnt. Amerika kann seinen Willen jederzeit und überall durchsetzen.» Trump drohte Kolumbien und sagte dem Präsidenten: «Pass auf, was du sagst.» Aussenminister Marco Rubio warnte Kuba: «Wenn ich in Havanna leben und in der Regierung wäre, wäre ich zumindest ein bisschen besorgt.» Trump warnte: «Mexiko muss endlich etwas unternehmen, denn [Drogen] strömen durch Mexiko, und wir werden etwas dagegen tun müssen.»

Obwohl er Kanada nicht militärisch bedroht hat, drohte er wiederholt mit dem Einsatz von «wirtschaftlicher Gewalt», um die künstlich gezogene Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten zu beseitigen und Kanada zum 51. Bundesstaat der USA zu machen.

Er bezeichnete den Erwerb Grönlands als «absolute Notwendigkeit» und schloss eine militärische Annexion nicht aus. Am 17. Januar kündigte Trump an, dass Zölle auf Dänemark, Norwegen, Schweden, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, die Niederlande und Finnland erhoben würden, bis ein Abkommen über den vollständigen Kauf Grönlands erzielt sei. Diese Zölle dienen nicht dem Schutz amerikanischer Märkte, sondern sind ein erzwungener Versuch, die Souveränität eines NATO-Verbündeten zu verletzen und dessen Territorium zu annexieren.

Trump hat nicht nur mit Kriegen gedroht, er hat sie auch geführt. Er hat Militärschlüsse im Irak durchgeführt. Ende 2025 ordnete Trump die Operation Hawkeye Strike an, bei der mehr als siebzig IS-Ziele in Syrien angegriffen wurden. Die Angriffe waren eine Reaktion auf einen Anschlag in Palmyra, bei dem zwei US-Soldaten getötet wurden. Kriegsminister Pete Hegseth bezeichnete die Operation als «Racheakt». Obwohl die Trump-Regierung den IS für den Tod der US-Soldaten zur Rechenschaft ziehen wollte, gab das syrische Innenministerium bald bekannt, dass der Attentäter den syrischen Sicherheitskräften angehörte. Trump hat die Angriffe auf Syrien eskaliert. Am 10. Januar feuerten die USA «mehr als 90 Bomben und Raketen auf mindestens 35 Ziele ab».

Als designierter Präsident hatte Trump erklärt: «Syrien ist ein Chaos, aber nicht unser Freund, und die Vereinigten Staaten sollten sich da raus halten. Das ist nicht unser Kampf. Lasst ihn seinen Lauf nehmen. Mischt euch nicht ein!»

Seit seiner Amtseinführung hat Trump die Anti-Terror-Operationen in Somalia verstärkt und 126 Einsätze gestartet. Trump hat diesen Krieg nicht begonnen: Die Kampagne war Teil des von George W. Bush initiierten Krieges gegen den Terrorismus. Doch Trump verschärfte ihn. In seinem Amtsjahr führten die USA mehr Operationen in Somalia durch als während der Amtszeiten von Bush, Obama und Biden zusammen.

Trump erhöhte zudem die Zahl der Luftangriffe gegen die Huthis im Jemen, bevor er sie im Mai beendete. Trump begann außerdem drei Kriege: in Nigeria, im Iran und in Venezuela.

Zunächst erklärte Trump Nigeria gemäß dem US-amerikanischen Gesetz zur internationalen Religionsfreiheit zu einem «besonders besorgniserregenden Land». Diese Bezeichnung ist Ländern vorbehalten, die systematische, andauernde und schwerwiegende Verstöße gegen die Religionsfreiheit begehen oder tolerieren. Er behauptete, das Christentum sei in Nigeria existenziell bedroht. Er warnte, die USA könnten «sehr wohl mit voller Wucht in dieses nun in Ungnade gefallene Land einmarschieren, um die islamischen Terroristen, die diese schrecklichen Gräueltaten begehen, vollständig auszulöschen» und falls die USA angreifen sollten, «würde es schnell, brutal und gnadenlos sein, genau wie die Terroristen unsere geliebten Christen angreifen!» Am Weihnachtstag setzte er diese Warnung in die Tat um und bombardierte sechzehn Ziele in Nigeria.

Doch dieser Krieg war eine verhängnisvolle Wahl, denn die Begründung dafür war haltlos. Islamische Kämpfer töten Christen. Aber auch Christen töten Muslime. Und selbst das ist nicht die ganze Wahrheit, denn islamische Gruppen wie Boko Haram töten ebenfalls Muslime, die sie als Ungläubige betrachten.

Die US-Kommission für internationale Religionsfreiheit stellt in ihrem Nigeria-Bericht von 2024 fest, dass die Gewalt eine grosse Anzahl von Christen und Muslimen betrifft. Es wurden mehr Muslime als Christen getötet. In der Region, in der Christen überproportional häufig Opfer sind, werden die Tötungen von muslimischen Hirten und nicht von islamistischen Militanten verübt und sind nicht religiös motiviert. Es sind weniger Muslime, die Christen aufgrund ihres Glaubens töten, als vielmehr Hirten, die Bauern in einem Kampf um Land und Wasser töten, der auf klimabedingte, nicht religiöse Konflikte zurückzuführen ist. Die US-Botschaft in Nigeria erklärt, die Krise sei unter anderem auf die weit verbreitete Ernährungsunsicherheit zurückzuführen.

Wie in Nigeria basierte auch der Krieg in Venezuela auf einer falschen Annahme. Am 3. Januar griffen die USA Venezuela an und nahmen Präsident Nicolás Maduro gefangen. Die Militäroperation wurde ursprünglich als Krieg gegen einen Drogenstaat und dessen Präsidenten verkauft, der als «Drahtzieher» skrupelloser Kartelle galt, die Amerika mit Drogen überschwemmen. Die USA wussten, dass beide Behauptungen falsch waren. Sie wussten, dass Venezuela keine bedeutende Quelle für Fentanyl oder andere Drogen ist und dass Maduro weder der Drahtzieher war noch mit den Kartellen kooperierte. Als die überarbeitete Anklageschrift

gegen Maduro am Tag seiner Festnahme veröffentlicht wurde, war die Behauptung, das Cartel de los Soles sei eine reale Organisation und Maduro ihr Anführer, hinfällig.

Der Krieg basierte nicht nur auf einer Fiktion, sondern war auch unnötig. Obwohl Trump sich scheinbar für Rubios militärische Strategie und gegen Richard Grenells diplomatische Linie entschieden hat, ähnelt der Kurs nach der Militäroperation dem diplomatischen Kurs, den Grenell mit einem Erfolg verfolgt hatte. Im Rahmen eines vor der Militäroperation zwischen Venezuela und den USA ausgehandelten diplomatischen Abkommens bot Maduro an, alle Ölprojekte für US-Unternehmen zu öffnen, ihnen Vorzugsverträge zu gewähren und die Öllieferungen nach China zu stoppen. Diese diplomatische Lösung weist starke Ähnlichkeiten mit der militärisch erzwungenen Lösung auf.

Berichten zufolge war Maduro auch bereit, zurückzutreten, wenn seine Vizepräsidentin Delcy Rodríguez eine Übergangsregierung bis zu Wahlen leiten durfte – ein ähnliches Ergebnis wie das militärisch herbeigeführte.

Trotz der US-amerikanischen Bombardierung iranischer ziviler Atomanlagen am 23. Juni lag eine diplomatische Lösung vor. Es gab zwei mögliche Varianten: Die eine sah vor, dass der Iran sein hochangereichertes Uran exportiert oder umwandelt und die zukünftige Anreicherung auf 3,67% begrenzt, im Gegenzug für maximale Transparenz und Inspektionen in Zusammenarbeit mit der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO). Ein weiterer Vorschlag sah vor, dass Iran sein Atomprogramm in ein internationales Konsortium einbindet. Dies würde Iran zwar die Urananreicherung ermöglichen, ihm aber den Zugang zum vollständigen Anreicherungsprozess verwehren, indem verschiedene Aufgaben im Prozess auf unterschiedliche Mitgliedstaaten verteilt würden, darunter wahrscheinlich Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate. Die verschiedenen Mitgliedstaaten könnten die IAEA unterstützen, indem sie sich gegenseitig überwachen.

Der Krieg war unnötig. Seitdem hat Trump Iran erneut mit einem Angriff gedroht, und zwar unter drei Bedingungen: wenn Iran sein ziviles Atomprogramm wiederaufnimmt, wenn es sein Raketenprogramm fortsetzt oder wenn es bei den jüngsten Protesten zu Todesfällen kommt. Trump drohte auch mit einem Regimewechsel. Am 13. Januar postete Trump: «Iranische Patrioten, PROTESTIERT WEITER! ÜBERNEHMT EURE INSTITUTIONEN!!! Merkt euch die Namen der Mörder und Gewalttäter. Sie werden einen hohen Preis zahlen. Ich habe alle Treffen mit iranischen Offiziellen abgesagt, bis die sinnlose Tötung von Demonstranten AUFHÖRT. HILFE IST UNTERWEGS. MIGA!!!» Am 17. Januar erklärte Trump unmissverständlich: «Es ist Zeit, sich nach einer neuen Führung im Iran umzusehen»

Zu Beginn seines ersten Amtsjahrs nach seiner Rückkehr sagte Trump, seine Leistung solle an den «Kriegen, die wir nie begonnen haben», gemessen werden. Am Ende seines ersten Jahres, in Anbetracht dessen, dass er den Friedensnobelpreis nicht erhalten hat, sagt Trump nun: «Ich fühle mich nicht länger verpflichtet, ausschließlich an den Frieden zu denken, obwohl dieser immer im Vordergrund stehen wird, sondern kann nun darüber nachdenken, was gut und richtig für die Vereinigten Staaten von Amerika ist.»

Gemessen an Trumps eigenen Massstäben und an seinen Versprechungen war das erste Jahr kein Erfolg.
Quelle: Trump's First Year: A Report Card

Übersetzung: antikrieg

Quelle: <https://uncutnews.ch/trumps-erstes-jahr-eine-bilanz/>

Wenn Wahrheit auf Glauben trifft

Wenn sich ein Wahrheitswissender mit einem Gläubigen der Religionen, der Esoterik oder einer sonstigen Glaubensrichtung über die Wahrheit unterhalten will, dann ist das ein Ding der Unmöglichkeit. Denn beim Wahrheitsunwissenden, Religionsgläubigen, Esoteriker etc. fehlt bereits das Grundverständnis der elementaren Begriffe, wie z.B. «Seele», «Geist», «Schöpfungsenergie», angebliche Wiedergeburt der Persönlichkeit usw., wodurch beide Seiten wie durch eine Sprachbarriere getrennt sind und einander nicht näherkommen können, solange das Begriffsverständnis um grundlegende Wahrheiten nicht einheitlich gegeben ist und dasselbe darunter verstanden wird. Somit ist jeder Versuch, einen Unwissenden wissend machen zu wollen, zum Scheitern verurteilt, solange nicht an der Basis des Wissens der Grundstein des Verstehens gelegt wurde. Und dies kann nur jeder einzelne Mensch in sich selbst und für sich selbst durch völlig eigenständiges, unabhängiges und logisches Nachdenken, Sinnieren und Meditieren erreichen, was wiederum zur Erkenntnis führt, dass jegliche 'gut gemeinte' Überzeugungs-, Missionierungs- und Indoctrinierungsversuche von wahren oder vermeintlichen Wahrheitswissenden zum Scheitern verurteilt und grundlegend kontraproduktiv und falsch sind. Nur der Mensch, der aus völlig freier Wahrheitssuche und aus seinem eigens gebildeten freien Willen heraus dazu bereit ist, sein Scheindenken zugunsten der bewusstseinsmässigen Neutralität, Offenheit und Lernbereitschaft aufzugeben, hat sich selbst dahin gebracht, zuhören und lernen zu können. Nur der Mensch, der aus eigenem und gänzlich unbeeinflussten Antrieb heraus Fragen stellt, soll belehrt werden,

wenn sein Sinnen ehrlich auf Erkenntnis ausgerichtet ist und soweit es vom ihm im Moment verkraftet werden kann. Überzeugung ist stets eine Form der negativen Gewalt, von Zwang oder Indoktrination und damit des Unrechts. Denn jeder einzelne Mensch steht an seinem ganz individuellen Punkt der Evolution, von dem aus er frei und unbedrängt lernen, nach Wissen, Weisheit und wahrer Liebe streben soll und das Recht auf Wissen und Wahrheit hat, wenn er danach verlangt.

Achim Wolf, 31. Januar 2026 / www.freundderwahrheit



YouTube

Rubio legt US-Politik zu Venezuela, NATO, Ukraine und Iran in Senatsanhörung dar

uncut-news.ch, Januar 29, 2026

Aussenminister Marco Rubio sprach am Mittwoch in einer Anhörung vor dem Senat über Venezuela, die NATO, die Ukraine und weitere politische Themen.

«Es gibt keinen Krieg gegen Venezuela, und wir haben kein Land besetzt. Es gibt keine US-Truppen vor Ort», sagte Rubio in seinen Ausführungen vor dem Ausschuss für auswärtige Beziehungen des Senats.

Die USA und Venezuela sprechen laut dem obersten Diplomaten der Vereinigten Staaten sogar erstmals seit zwanzig Jahren über eine Zusammenarbeit bei der Drogenbekämpfung.

«Ich bin nicht hier, um Ihnen zu sagen ... dass alles perfekt laufen wird. Aber zum ersten Mal seit 20 Jahren führen wir ernsthafte Gespräche zur Drogenbekämpfung mit venezolanischen Behörden ... darüber, wie wir gegen Drogenorganisationen vorgehen», sagte Rubio.

Rubio versicherte, dass die USA eine politische Übergangsphase in Venezuela anstreben, damit das Land zu einem «freundlichen, stabilen, wohlhabenden und demokratischen» Staat werde.

Der Minister fügte hinzu, die USA seien bereit, dabei zu helfen, Venezuelas Übergang von einem «kriminellen Staat zu einem verantwortungsvollen Partner zu überwachen.

Rubio warnte, dass die USA das Handeln der venezolanischen Übergangsbehörden beobachten und bereit bleiben würden, notfalls Gewalt einzusetzen, um «Kooperation» sicherzustellen.

«Wir werden die Leistung der Übergangsbehörden genau beobachten, während sie mit unserem stufenweisen Plan zur Wiederherstellung der Stabilität in Venezuela kooperieren. Machen Sie keinen Fehler: Wie der Präsident erklärt hat, sind wir bereit, Gewalt einzusetzen, um maximale Kooperation sicherzustellen, falls andere Methoden scheitern», sagte Rubio in seiner Rede.

Rubio erklärte weiter, dass die USA nicht zulassen würden, dass die westliche Hemisphäre zu einer Plattform für Amerikas Gegner werde.

«Der Präsident hat klargemacht, dass die westliche Hemisphäre unser Zuhause ist, und wir werden keine Kriminalität in dieser Hemisphäre tolerieren, die amerikanischen Bürgern schadet, oder zulassen, dass Territorium zu Plattformen für unsere Gegner wird», sagte er.

Rubio versicherte ausserdem, dass die amtierende venezolanische Präsidentin Delcy Rodríguez zugesagt habe, die Öllieferungen nach Kuba einzustellen.

«Sie hat zugesagt, Venezuelas Öl-Lebensader für das kubanische Regime zu beenden und eine nationale Versöhnung mit Venezolanern im In- und Ausland anzustreben», sagte Rubio.

Die Erlöse aus venezolanischen Ölverkäufen werden derzeit auf ein Konto eingezahlt, das später zu einem Konto des US-Finanzministeriums in den Vereinigten Staaten werden soll, stellte Marco Rubio klar.

«Beim sanktionierten Öl – dem Öl, das eine US-Genehmigung für den Transport benötigt – werden die Erlöse dieses Öls, das übrigens zum Marktpreis verkauft wird und nicht mit dem Abschlag, zu dem Venezuela zuvor gezwungen war, es zu verkaufen, auf ein Konto eingezahlt, das letztlich ein gesperrtes Konto des US-Finanzministeriums hier in den Vereinigten Staaten werden wird», sagte er.

Rubio merkte an, dass die venezolanischen Behörden, um Zugang zu den Geldern zu erhalten, einen Antrag einreichen müssten, in dem detailliert dargelegt werde, wie das Geld verwendet werden soll. Ein Teil der Erlöse aus den Ölverkäufen werde zudem in Prüfprozesse fliessen, die sicherstellen sollen, dass die Mittel angemessen verwendet werden.

NATO-Politik

Mit Blick auf die US-NATO-Politik sagte Rubio, die USA profitierten von der NATO, doch das Bündnis müsse im Hinblick auf die Verpflichtungen der Mitgliedstaaten *neu gedacht* werden.

Die USA hätten Europa darüber informiert, dass Washingtons Verteidigungsressourcen auch in Lateinamerika benötigt würden, sagte Rubio.

Der Minister versicherte, dass die USA in der Frage Grönlands an einem *guten Punkt* stünden und dass dieser Prozess für alle Seiten zu einem guten Ergebnis führen werde.

«Im Fall Grönlands kann ich sagen, dass wir uns derzeit an einem guten Punkt befinden. Wir hatten ausgezeichnete Treffen mit dem Generalsekretär der NATO. Tatsächlich finden sogar jetzt, während ich zu Ihnen spreche, technische Treffen zwischen uns und unseren Partnern in Grönland und Dänemark zu diesem Thema statt», sagte Rubio.

Ukraine

Zur Ukraine sagte Rubio, dass die Idee von Sicherheitsgarantien für Kiew im Wesentlichen die Entsendung einer Handvoll europäischer Truppen sowie eine US-Rückendeckung beinhalte.

«Diese Sicherheitsgarantien [für die Ukraine] beinhalten im Grunde die Entsendung einer Handvoll europäischer Truppen, vor allem aus Frankreich und dem Vereinigten Königreich, sowie eine US-Rückendeckung.»

Ohne eine US-Rückendeckung wären diese Sicherheitsgarantien bedeutungslos, da die europäischen Länder nicht ausreichend in ihre Verteidigungsfähigkeiten investiert hätten, fügte Rubio hinzu.

Der Minister räumte ein, dass die USA bislang keine Zustimmung Russlands für solche Sicherheitsgarantien erhalten hätten.

Mit Blick auf den Stand der Friedensgespräche erklärte Rubio, territoriale Fragen im Zusammenhang mit Donezk seien ein Thema, das eine *Überbrückung der Standpunkte* erfordere. Die USA arbeiteten weiterhin aktiv daran, die Positionen einander anzunähern, sagte er.

Iran

Rubio behauptete, die iranische Regierung sei *so schwach wie nie zuvor* und nicht in der Lage, die Wirtschaftskrise zu bewältigen, die landesweite Unruhen ausgelöst habe.

«Dieses Regime ist wahrscheinlich schwächer als je zuvor, und das Kernproblem, mit dem es konfrontiert ist – im Gegensatz zu Protesten, die man in der Vergangenheit zu anderen Themen gesehen hat – besteht darin, dass es keinen Weg hat, die Kernbeschwerden der Proteste zu lösen, nämlich dass ihre Wirtschaft zusammenbricht», sagte er.

Der Minister äusserte die Einschätzung, dass die Proteste zwar abgeflaut sein könnten, aber in Zukunft erneut aufflammen dürften, sofern die iranischen Behörden keinen Weg fänden, die *legitimen und beständigen* Forderungen der Bevölkerung zu erfüllen.

Rubio warnte ausserdem, dass Trump sich die Option vorbehalte, eine potenzielle Bedrohung durch Iran zur Verteidigung der USA zu beseitigen.

«Der Präsident behält sich das Recht vor, im Rahmen der Selbstverteidigung diese Bedrohung zu beseitigen. Wir sehen das derzeit nicht. Wir erwarten es nicht, aber es könnte passieren, und wir hoffen, dass es nicht passiert. Wir wollen nicht, dass es passiert», sagte Rubio.

Zusammenfassung

Zusammenfassend sagte Rubio, die USA hätten *Interessen auf der ganzen Welt*.

«Wir haben Interessen im Nahen Osten. Wir haben Interessen in der westlichen Hemisphäre, und wir haben ganz sicher Interessen im Indopazifik», sagte Rubio zu den Gesetzgebern.

Quelle: Rubio Lays Out US Policy on Venezuela, NATO, Ukraine and Iran in Senate Testimony

Quelle: <https://uncutnews.ch/rubio-legt-us-politik-zu-venezuela-nato-ukraine-und-iran-in-senatsanhoerung-dar/>



Ein Artikel von: Tobias Riegel/29.Januar 2026 um 10:01
Titelbild: CHUYKO SERGEY

Eine neue Umfrage zeigt deutliche Mehrheiten für Aufrüstung einerseits und Sozialkürzungen andererseits. Diese beunruhigenden Ergebnisse können als das Resultat der manipulierenden Angst-Kampagne zur ‹russischen Gefahr› bzw. der aktuellen Kampagne gegen den Sozialstaat bezeichnet werden. Manchmal sind Umfragen aber auch selber Teil der Manipulation. Ein Kommentar von Tobias Riegel.

«Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung ist angesichts des russischen Krieges gegen die Ukraine für eine Stärkung der nationalen Verteidigungsfähigkeit inklusive höherer Verteidigungsausgaben», schreibt die Uni Leipzig aktuell. Das habe eine gerade veröffentlichte Umfrage von Forschern der Universität Leipzig und der Technischen Universität München unter 1095 zufällig ausgewählten Deutschen ergeben. Über die Umfrage haben verschiedene Medien berichtet.

Mehrheit für exzessive Hochrüstung

Die ausführliche Beschreibung der Umfrage und ihrer Methodik findet sich auf der Seite des Ifo-Instituts – die hier folgenden Verweise auf Abbildungen beziehen sich auf dieses Dokument. Die dortigen Ergebnisse lauten: Eine Mehrheit von 62 Prozent (58 Prozent) befürchtet einen militärischen Konflikt zwischen Russland und einem NATO-Mitgliedstaat (einem Nachbarland Deutschlands). Nur 16 bzw. 18 Prozent geben an, sich wenig bis gar keine Sorgen zu machen. Mit Blick auf Deutschland selbst falle die Sorge etwas geringer, aber weiterhin substanzell aus: Rund 42 Prozent stimmen voll und ganz oder eher der Aussage zu, dass sie grosse Sorgen haben, es könnte zu einem direkten militärischen Konflikt zwischen Deutschland und Russland auf deutschem Boden kommen. Mehr als ein Drittel der Befragten (40 Prozent) befürchtet zudem, persönlich von einem solchen Szenario betroffen zu sein.

Dementsprechend messe eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung der ‹Wehrhaftigkeit› Deutschlands hohe Bedeutung bei. Rund 70 Prozent der Befragten halten diese laut Umfrage für ‹sehr wichtig› oder ‹wichtig›, nur 8 Prozent bewerten sie als eher oder sehr unwichtig.

Grosse Zustimmung erhalte eine generelle personelle Aufstockung der Bundeswehr. Die Autoren schreiben: Eine absolute Mehrheit von 60 Prozent der Befragten unterstützt diese Massnahme, nur 14 Prozent sprechen sich dagegen aus. Ebenfalls hohe Zustimmung erhält ein stärkeres staatliches Eingreifen gegen hybride Angriffe Russlands: 58 Prozent der Befragten sind dafür, nur 15 Prozent sind dagegen. Auch die Schaffung einer gemeinsamen europäischen Armee sei mehrheitsfähig: 55 Prozent der Befragten sprechen sich dafür aus, 18 Prozent sind dagegen. Eine Wiedereinführung der Wehrpflicht wird von grossen Teilen der Befragten befürwortet. Eine relative Mehrheit von 49 Prozent der Befragten spricht sich dafür aus, 27 Prozent sind dagegen. Gefragt nach einer Erhöhung der Militärhilfe für die Ukraine sprechen sich 27 Prozent der Befragten sehr oder eher dafür aus, 32 Prozent sind weder dafür noch dagegen, 41 Prozent sind eher oder sehr dagegen.

Eine grosse Mehrheit von 70 Prozent der befragten Personen ist der Meinung, dass die Verteidigungsausgaben gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) 3 Prozent oder mehr betragen sollten. Innerhalb dieser Gruppe befürworten 40 Prozent sogar einen Anteil von 5 Prozent oder mehr. Lediglich 14 Prozent der Befragten befürworten einen Anteil von 1 Prozent oder weniger; weitere 17 Prozent sprechen sich für einen Anteil von 2 Prozent vom BIP aus.

Waffen statt Sozialstaat

Es wurden auch Präferenzen hinsichtlich möglicher Umschichtungen von öffentlichen Ausgaben abgefragt. Den Befragten wurde dabei laut den Autoren der Umfrage jeweils die derzeitige Verteilung der öffentlichen Ausgaben als Orientierung vorgegeben. Auf dieser Grundlage sollten sie mit Hilfe von Schiebereglern angeben, wie hoch die Staatsausgaben für die jeweiligen Ausgabenbereiche aus ihrer Sicht sein sollten. Dabei zeige sich «eine klare Tendenz zur Priorisierung sicherheitsrelevanter Bereiche» (vgl. Abb. 6). So sprechen sich 85 Prozent für höhere Ausgaben in dem Bereich «Innere Sicherheit und Öffentliche Ordnung (z.B. Polizei und Bevölkerungsschutz)» aus. Die Ausgaben für Verteidigung sollen nach Ansicht von 77 Prozent der Befragten steigen. Auch in den Bereichen Bildung und Gesundheit sprechen sich mit 83 und 59 Prozent klare Mehrheiten für Ausgabenerhöhungen aus.

Deutlich fällt die Meinung im Bereich der «Sozialen Sicherung (z.B. Rentenzuschüsse, Bürgergeld)» aus. Eine klare Mehrheit von 83 Prozent der Befragten hält diese Ausgaben für zu umfangreich und spricht sich für eine Reduzierung aus. Auch die unter «Andere (z.B. Umweltschutz, Wohnen, Kultur, öffentliche Verwaltung und Wirtschaftsförderung)» zusammengefassten staatlichen Ausgabenbereiche sollen nach Ansicht von 87 Prozent der Befragten reduziert werden.

Bei der Frage, wie zusätzliche Verteidigungsausgaben konkret finanziert werden sollen, ist eine Mehrheit (59 Prozent) für Einsparungen in anderen staatlichen Ausgabenbereichen. Ein Viertel der Befragten (25 Prozent) ist für eine Finanzierung über zusätzliche staatliche Verschuldung, während 16 Prozent Steuererhöhungen unterstützen. Insgesamt zeige sich damit, «dass die Bevölkerung höhere Verteidigungsausgaben vor allem durch eine Umverteilung innerhalb des Staatshaushalts und deutlich weniger durch zusätzliche Belastungen oder eine höhere Staatsverschuldung finanziert sehen möchte», so das Fazit der Autoren der Umfrage.

Die «Früchte» der Kampagnen

Zwei Kampagnen, die schon länger laufen, die aber in den letzten Jahren und Monaten kontinuierlich intensiviert wurden, zeigen laut dieser Umfrage Wirkung: Zum einen die durch viele deutsche Journalisten und Politiker befeuerte Angst-Kampagne, die permanent eine «neue Bedrohungslage» durch Russland ausruft, ohne dass diese Behauptung mit seriösen Fakten zu den Militär-Budgets der jeweiligen Blöcke oder den Analysen etwa von US-Geheimdiensten zu militärischen Plänen und Möglichkeiten der russischen Armee unterfüttert würde. Zum anderen die aktuell nochmals massiv zugesetzte Kampagne gegen den Sozialstaat.

Umfragen sind prinzipiell mit grosser Vorsicht zu geniessen, oft genug wird mit manipulativen Fragestellungen etc. ein verzerrtes Bild produziert. Bei der hier besprochenen Umfrage konnte ich keine krassen und offensichtlichen Manipulationen wie z.B. total irreführende Fragestellungen feststellen – die Leser sollten sich bei der verlinkten Beschreibung des Ifo-Instituts ein eigenes Bild machen. Stutzig macht etwa die Info über «Experteneinschätzungen über die Wahrscheinlichkeit zukünftiger militärischer Konflikte mit Russland», die einem Teil der Bürger vor der Befragung von den Fragestellern vermittelt worden waren – das Ifo-Institut schreibt zum Vorgehen:

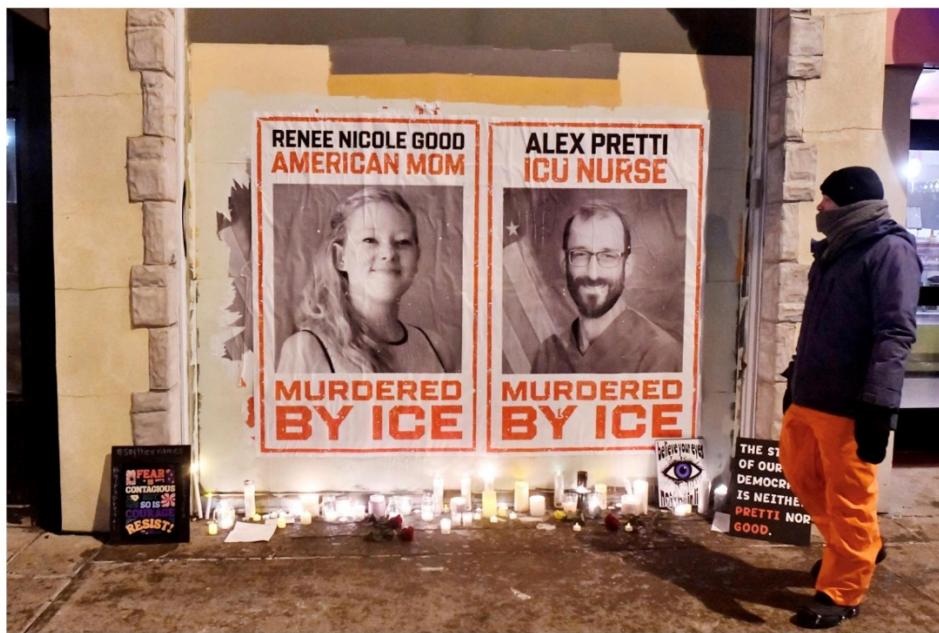
«Die Befragung wurde von Juli bis September 2025 von dem Befragungsinstitut Bilendi online durchgeführt. Insgesamt nahmen 3297 Personen im Alter von 18 bis 74 Jahren teil. Die hier berichteten Ergebnisse beruhen auf den Antworten von 1095 Personen, die per Zufall aus der Gesamtstichprobe ausgewählt wurden. Die übrigen Befragten beantworteten dieselben Fragen, erhielten zuvor jedoch Informationen zu Experteneinschätzungen über die Wahrscheinlichkeit zukünftiger militärischer Konflikte mit Russland (Blesse et al. 2025).»

Ein Eindruck der Parteilichkeit wird unter anderem durch die Präsentation der Umfrage-Ergebnisse hervorgerufen. So wird die Umfrage vom Ifo-Institut unter dem reisserischen (und nicht gedeckten) Titel «Gefahr im Verzug» vorgestellt. Auch die indirekt positive Wertung der Ergebnisse durch die Autoren als Zeichen «für einen klaren Reformwillen der deutschen Bevölkerung» tragen nicht zu einem Eindruck der Unabhängigkeit bei.

Absolut erschreckend

Wenn man aber im Fall der hier besprochenen Umfrage davon ausgeht, dass der Hintergrund der beiden beteiligten Universitäten sowie das Prozedere zur Ermittlung der Umfrageergebnisse überwiegend seriös war – dann sind die Ergebnisse absolut erschreckend.

Quelle: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=145501>



Ein Plakat erinnert an Renee Good und Alex Pretti, die beide in Minneapolis von ICE-Agenten erschossen wurden. © afp

Dr. Daniele Ganser am 29. Januar 2026

Der US-Imperialismus ist eine Gefahr für den Weltfrieden. Die USA sollten nicht in Venezuela, Iran oder Grönland einfallen, sondern zuerst zu Hause gut für die eigenen Bürger sorgen. Die USA feiern in diesem Jahr ihr 250-jähriges Bestehen, nachdem sie zuvor eine Kolonie der Briten gewesen waren. Doch das Land ist tief gespalten. Binnen weniger Wochen hat die Einwanderungspolizei ICE in Minneapolis im US-Bundesstaat Minnesota zwei Zivilisten brutal erschossen. Am 7. Januar 2026 wurde Renée Good von ICE-Beamten getötet, am 24. Januar wurde Alex Pretti von ICE-Beamten erschossen. Die Schüsse wurden von Passanten gefilmt, die Videos im Netz geteilt. Dies führte zu einer Welle der Empörung. ICE spürt Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus auf, nimmt sie fest, bringt sie in Haft und organisiert ihre Abschiebung. ICE untersteht dem US-Heimatschutzministerium (Department of Homeland Security, DHS). Dieses wurde als direkte Folge der Anschläge vom 11. September 2001 (9/11) gegründet. Bis heute wurden diese Terroranschläge und vor allem der Einsturz von WTC7 nie ehrlich untersucht

Quelle: <https://www.facebook.com/DanieleGanser>

Die Wahrheit liegt im Unscheinbaren

Die Wahrheit bedeutet, dass sie sich weder mit der Lautstärke von Pauken und Trompeten noch mit dem trügerischen Glanz des Scheins offenbart, womit sie die objektive und klare Wahrnehmung ihrer Offenbarungen durch den Menschen im materiellen und bewusstseinsmässigen Leben und Wirken betäuben resp. blenden würde. Die Wahrheit verbirgt sich auch nicht hinter mystischen Nebeln und Schleieren von Geheimlehren und Religionen, die von sich behaupten, sie dem suchenden Menschen durch geheimnisvolle Riten oder starre und im Ablauf festgeschriebene Einweihungsrituale schenken zu können. Die Wahrheit lässt sich nicht zwingen oder herbeizaubern oder auch nicht durch äusserlich arrogant-überhebliches, menschliches Gehabe oder durch lächerliche Zeremonien von materiell denkenden Pfaffen, Gurus, Schamanen, Geisterbeschwörern, Channelern, selbsternannten Meistern, Heiligen und Erleuchteten beeindrucken, denn sie steht unberührbar über dem unlogischen Denken, den Gefühlen und dem Handeln des Menschen, der sie in seinem egoistischen, hochtrabenden und schöpfungsfremden Machtgehave nicht in ihrem So-Sein anerkennen will oder nicht kann. Die Wahrheit ist Kraft und durchdringt alles Existierende in stiller, ehrfürchtiger und majestätischer Macht durch die schöpferische Liebe, die der ewige und allgrosszeitliche Urgrund allen Seins und SEINs ist. Sie ist die Grundlage allen Lebens von Anfang an. Die Wahrheit muss weder sich selbst noch irgendeinem Menschen ihre Existenz beweisen oder nachweisen, denn sie ist absolut in sich selbst und kann vom Menschen nur durch sein Suchen und Erkennen in Eigenarbeit gefunden, als Wahrheit erlebt, erfahren und zur wissenden Weisheit gemacht werden.

Achim Wolf, 30. August 2011/www.freundderwahrheit.de

- Erschienen in der «Stimme der Wassermannzeit», Ausgabe März 2007

- Veröffentlicht im Buch «Einsichten auf dem Weg zum effektiven Menschsein»



Auf den Greenland-Stunt folgt das Iran-Spiel. Trump in der Zwickmühle

Martin Jay, Januar 29, 2026

Trump ist möglicherweise verrückt – und zum ersten Mal sprechen europäische Spitzenpolitiker in genau diesen Begriffen. Aber er ist nicht dumm.

Trumps jüngster Rückzug in der Grönland-Frage ist insofern interessant, als es der nervöse Anleihemarkt und seine eigenen schwachen Umfragewerte waren, die ihn davon abhielten, das banalste Stück US-Ausßenpolitik eines amtierenden Präsidenten seit einem Jahrhundert durchzuziehen. Die Europäer glaubten gern, es sei ihr Widerstand gewesen – mehrere Länder schickten sogar Truppenkontingente –, um etwas zu demonstrieren, dass Trump sich angeblich nicht hätte vorstellen können: dass er zwar bereit sei, die NATO aus eigenem politischem Kalkül zu zerstören, aber niemand erwartet hätte, dass EU-Staaten dasselbe tun würden, nur um sich gegen den verrückten Donald zu stellen.

Sich also selbst in eine Ecke zu manövrieren und sich dann mithilfe von Nebelkerzen und dem Davoser Pressezirkus elegant aus einer Entscheidung zu befreien, die katastrophal geendet hätte und ihn bei den Staats- und Regierungschefs der Welt noch weiter isoliert hätte, liesse sich durchaus als genialer Akt beschreiben. Er wischte der Kugel aus – aus seiner eigenen Waffe.

Aber Iran ist etwas anderes.

Da nun zwei US-Flugzeugträger Kurs auf den Persischen Golf nehmen (oder zumindest in diese allgemeine Richtung), weiß kaum jemand, was Trumps nächster Schritt sein wird – aus dem einfachen Grund, dass selbst Trump es nicht weiß. Erfahrene Kommentatoren wie Alastair Crooke weisen zu Recht darauf hin, dass Trump auf einen sauberen, schnellen Schlag aus ist, den er sich als Sieg anrechnen kann. Realistisch betrachtet wird das jedoch schwierig. Teheran hat bereits erklärt, dass jeder Angriff zu einem umfassenden Krieg führen werde. Keine begrenzten Antworten mehr.

Da die Zwischenwahlen näher rücken, braucht Trump nun wirklich keinen Krieg im Nahen Osten, bei dem US-Leichensäcke nach Hause kommen. Das würde mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu führen, dass seine Partei beide Kammern verliert und ihm damit den Weg für Gerichtsverfahren ebnet. Letzteres mag ihn persönlich nicht allzu sehr kümmern, ist aber erwähnenswert.

Die eigentliche Frage lautet: Wie windet er sich aus einer massiven Konfrontation mit den Iranern heraus und verkauft gleichzeitig den Bluff, dass er mit voller Wucht aufgetreten ist, Teherans Führung bedroht hat – und diese eingeknickt ist? Die Antwort lautet: mit einer gewaltigen Menge Fake News, die die westlichen Medien bereitwillig liefern werden. Sobald sich die «Armada» dem Persischen Golf nähert, werden unsere Fernsehbildschirme voller Bilder von Kampfjets sein, die über Startbahnen rasen und in den Himmel steigen – begleitet, so ist zu erwarten, von CIA-/Mossad-Videomaterial, das Iran als kurz vor dem Zusammenbruch stehend und das Regime als zerfallend darstellt.

Davon wird vermutlich kaum etwas wahr sein. Trump steuert mit dem US-Militär auf Iran zu und wird einen finalen Schlag aus Fake News landen. Zwar ist ein Grossteil der Mossad-Machenschaften im Iran inzwischen aufgedeckt worden – festgenommene Demonstranten mit all ihren Starlink-Geräten befinden sich nun in den Händen der Behörden –, dennoch gibt es für Trump im Iran noch einen gewissen politischen Spielraum. Die Iraner wissen nur zu gut, dass sie sich in einem Balanceakt befinden: Einerseits wollen sie Israel und die USA nicht unterstützen, indem sie lautstark nach Veränderung rufen, andererseits wünschen sie sich eine neue Führung, die diese Feinde dennoch weit von ihren Küsten fernhält.

Der linke Kommentator und Ökonom Yanis Varoufakis schrieb kürzlich:

«... die Gebildeteren und/oder Nachdenklicheren fürchteten, was kommen könnte: einen Bürgerkrieg, eine massive Destabilisierung, die die grundlegende Sicherheit der Gesellschaft untergraben würde. Buchstäblich niemand, mit dem ich sprach, verteidigte das Regime. Aber sie fürchteten, dass es im derzeitigen innenpolitischen Kontext eines Mangels an tragfähiger Opposition und im internationalen Kontext finsterer aus-

ländischer Kräfte kaum Hoffnung auf einen friedlichen Übergang zu einer besseren Regierung gibt. Ich teile diese Angst. Die Dinge könnten sehr viel schlimmer werden, und viele sind dem Regime gegenüber so reflexhaft ablehnend, dass sie die realen Gefahren und Begrenzungen dieses Moments nicht erkennen.» Trump könnte durchaus einen massiven Bluff spielen, indem er die Flugzeugträger näher heranführt. Er liebt es – wie SAS-Soldaten sagen –, «seinen Schwanz auf den Tisch zu legen», doch es ist unwahrscheinlich, dass er sich tatsächlich auf eine Konfrontation mit Iran einlässt. Mit zunehmendem zeitlichem Abstand wird immer deutlicher, dass die Kampagne vom 12. Juni ein noch grösserer Fehlschlag für Israel und die USA war als bislang angenommen. Die auf Irans unterirdische Atomanlagen abgeworfenen Bomben waren nicht einmal die sogenannten ‹Bunkerbrecher› und konnten die Höhlen, in denen Material gelagert wurde, nicht durchdringen – Material, das ohnehin Tage zuvor verlegt worden war.

Das Seltsamste an der Bombardierung war, dass Trump wusste, dass sie keinerlei militärische Bedeutung haben würde – genau deshalb war sie für ihn der perfekte Zug. Er ist ein Mann, der Kämpfe meidet, und macht – ganz wie sein Vater, der sich dem Wehrdienst entzog – seine widerwärtigen Bemerkungen über britische Soldaten, die angeblich nicht an der Front in Afghanistan kämpfen, besonders abscheulich. In seiner ersten Amtszeit schossen die Iraner eine US-Drohne ab, und für kurze Zeit wollte er ein militärisches Ziel angreifen. Doch als ihm die Pentagon-Spitze die Konsequenzen darlegte, ruderte er schnell zurück.

Trump ist möglicherweise verrückt – und zum ersten Mal sprechen europäische Spitzenpolitiker in genau diesen Begriffen. Aber er ist nicht dumm und wird nichts tun, was Iran dazu provozieren könnte, Israel und die GCC-Staaten anzugreifen oder die Strasse von Hormus monatelang zu blockieren. Letzteres würde die Ölpreise so massiv beeinflussen, dass die Anleihemärkte noch stärker erschüttert würden – ein Szenario, das er sich nicht leisten kann. Die USA und Israel haben im Iran bereits eine schwere Niederlage erlitten; ihr Agentennetz ist aufgeflogen. Das Entsenden der Flugzeugträger ist weitgehend ein Gesichtswahrungs-Stunt und möglicherweise sogar ein Versuch, Netanyahu glauben zu machen, Amerika stehe hinter ihm und seiner wahnsinnigen Idee, Iran anzugreifen. In Wirklichkeit aber ist Trump nicht einmal bereit, einen einzigen Leichensack zu akzeptieren.

Und die Iraner wissen das.

Quelle: Greenland stunt to be followed by Iran game. Trump in a pickle

Quelle: <https://uncutnews.ch/auf-den-greenland-stunt-folgt-das-iran-spiel-trump-in-der-zwickmuehle/>



Auf den Strassen Amerikas ist ein Krieg ausgebrochen, und er wird mit der Verhängung des Kriegsrechts in den grossen US-Städten enden

Michael Snyder via The Economic Collapse, Januar 29, 2026

In den Strassen der Grossstädte dieses Landes ist Chaos ausgebrochen, und es scheint, als hätten wir einen Siedepunkt erreicht, an dem die Ereignisse völlig ausser Kontrolle geraten könnten. Wir wussten, dass die Trump-Regierung in Bezug auf die Durchsetzung der Einwanderungsgesetze auf keinen Fall nachgeben würde, und wir wussten, dass die Linke auf keinen Fall nachgeben und der ICE ohne Widerstand Massenabschiebungen durchführen lassen würde. Tatsächlich verfügt die Linke mittlerweile über ‹Einsatzteams›, die

buchstäblich wie Militäreinheiten in Städten wie Chicago, Minneapolis und New York City operieren. Es war also unvermeidlich, dass es zu weiteren gewalttätigen Auseinandersetzungen kommen würde, und nun ist ein weiterer Demonstrant ums Leben gekommen. Die Linke verspricht, härter als je zuvor zurückzuschlagen, und Präsident Trump erwägt ernsthaft, das Aufstandsgesetz anzuwenden. Da beide Seiten den Einsatz weiter erhöhen, ist es nur eine Frage der Zeit, bis diese Krise mit der Verhängung des Kriegsrechts in den grossen Städten der USA endet.

Jedes Mal, wenn ein Demonstrant stirbt, wird das die Lage nur noch verschlimmern.

Nach dem Tod des 37-jährigen Alex Petti kam es sofort zu massiven Protesten in Minneapolis, New York, Washington und Los Angeles...

In mehreren US-Städten kam es zu Protesten, nachdem ein Beamter der US-Grenzschutzbehörde während einer Einwanderungsraffia in Minneapolis den 37-jährigen Intensivpfleger Alex Petti erschossen hatte. Dies verschärft die Spannungen im Zusammenhang mit der Durchsetzung der Einwanderungsgesetze und veranlasste demokratische Abgeordnete, den Abzug der Bundesbeamten aus Minnesota zu fordern. Es kam zu Demonstrationen in Minneapolis, New York, Washington und Los Angeles, wobei Hunderte trotz Minustemperaturen in Minnesota den Bundesbeamten in einer Stadt gegenüberstanden, die bereits durch eine weitere tödliche Schiesserei mit einem ICE-Beamten Anfang dieses Monats erschüttert war.

In Minneapolis ging es besonders wild zu.

James O'Keefe und sein Team wurden von Hunderten von Randalierern umzingelt, und er behauptet, dass sie es kaum lebend herausgeschafft haben...

James O'Keefe @JamesOKeefeIII ...

BREAKING: MINNEAPOLIS MOB THREATENS TO KILL O'KEEFE — ICE BOTTLES THROWN, FOLLOWED, AND OMG TEAM UNDER ATTACK.

My team and I are in downtown Minneapolis right now. We still have undercover reporters inside the mob. I was at the scene of the shooting this morning and barely made it out alive.

Hundreds surrounded us. They were throwing ice bottles, ripping off my bulletproof vest. They even followed us all the way back to our hotel.

As all of this was happening, we received death threats via text.

Pray for our team out in the field. We are reaching a boiling point in this country.

Es erfordert viel Mut, sich überhaupt in eine solche Situation zu begeben, denn die Strassen von Minneapolis sind derzeit ein Kriegsgebiet.

In einem späteren Beitrag beschrieb O'Keefe, wie gesetzlos es in der Innenstadt geworden ist ...

DRINGENDE AKTUALISIERUNG: Ich habe in meinem Leben noch nie etwas Vergleichbares erlebt wie heute. Ich habe mit dem Kartell zu tun gehabt und habe in <24> einige verrückte Dinge in der Wüste gesehen. Aber was mich beeindruckt, ist, wie gut organisiert diese Unruhestifter in Minneapolis sind. Sie haben überall in der Stadt und in den Vororten Späher, an Strassenecken, sogar 30 Minuten vom Stadtzentrum entfernt. Sie haben Leute in Hotels, die mit ihnen zusammenarbeiten und ihnen Signale geben, was es für uns schwierig machte, unsere Verfolger abzuschütteln, nachdem meine Tarnung aufgeflogen war. Normalerweise schüttelte ich meine Verfolger ab. Diesmal nicht. Wir haben dreimal den Standort gewechselt. Ich habe dies aufgezeichnet und gepostet, während wir Wayzata verliessen, während sie NOCH immer observierten. Wir waren uns alle einig, dass wir die Drohungen so schnell wie möglich öffentlich machen müssen, auch wenn wir noch Leute mit versteckten Kameras vor Ort hatten.

Gegen Mittag, als @camhigby seinen Bericht in den Signal-Threads veröffentlichte, befand ich mich in einer scheinbar völlig autonomen Zone. Keine Polizei. Die Polizei wurde aufgefordert, den Ort zu verlassen. Ich gab mich als Pressevertreter zu erkennen, woraufhin sie sagten, sie würden Pressevertreter töten und mich nicht gehen lassen. Meine Haut war vollständig bedeckt, weil es so kalt war. Aber weil sie nicht überprüfen konnten, wer ich war, schrien sie und begannen, Eisflaschen auf uns zu werfen. Eine traf @SKRUCHTENMMA, einen Marine, der bei mir war. Sie durchsuchten ihn, als wären SIE die Behörden, und versuchten, alle Waffen zu beschlagnahmen. Sie wollten unser Fahrzeug zerstören, bevor wir überhaupt dort ankamen. Ich werde in Kürze einen vollständigen Videobericht veröffentlichen.

Aber das Gesamtbild ist hier wichtiger. Ich bin wütend. Aber nicht auf die Unruhestifter. Ich bin wütend auf die Menschen, die nicht verstehen, womit wir es zu tun haben, und nichts dagegen unternehmen. Als ich in die Vororte kam, fühlte ich mich wie in einer Simulation.

Ich glaube, das amerikanische Volk muss aufwachen. Dieser Moment ist eine Warnung davor, wohin wir uns bewegen. Angst treibt die Menschen dazu, sich nur um ihr Geld und ihre Familien zu kümmern – das verstehe ich. Aber wenn sich die Angst nach innen kehrt, wenn Selbsterhaltung und Gier den moralischen Mut ersetzen, bleibt das Böse unangefochten. Und die Geschichte zeigt, dass das, was wir heute ignorieren, morgen uns alle treffen wird.

In diesem Beitrag erwähnte O'Keefe einen Bericht, der von Cam Higby veröffentlicht wurde.

Anscheinend hatte Higby die Signal-Gruppen infiltriert, die die Linke nutzt, um die Aktivitäten ihrer «Einsatzteams» zu steuern...

Beginnen wir mit der brisanten Berichterstattung des Bürgerjournalisten Cam Higby, der angibt, «mit der alleinigen Absicht, Bundesbeamte aufzuspüren und sie zu behindern, anzugreifen und zu blockieren, in Signal-Gruppen in ganz Minneapolis eingedrungen zu sein».

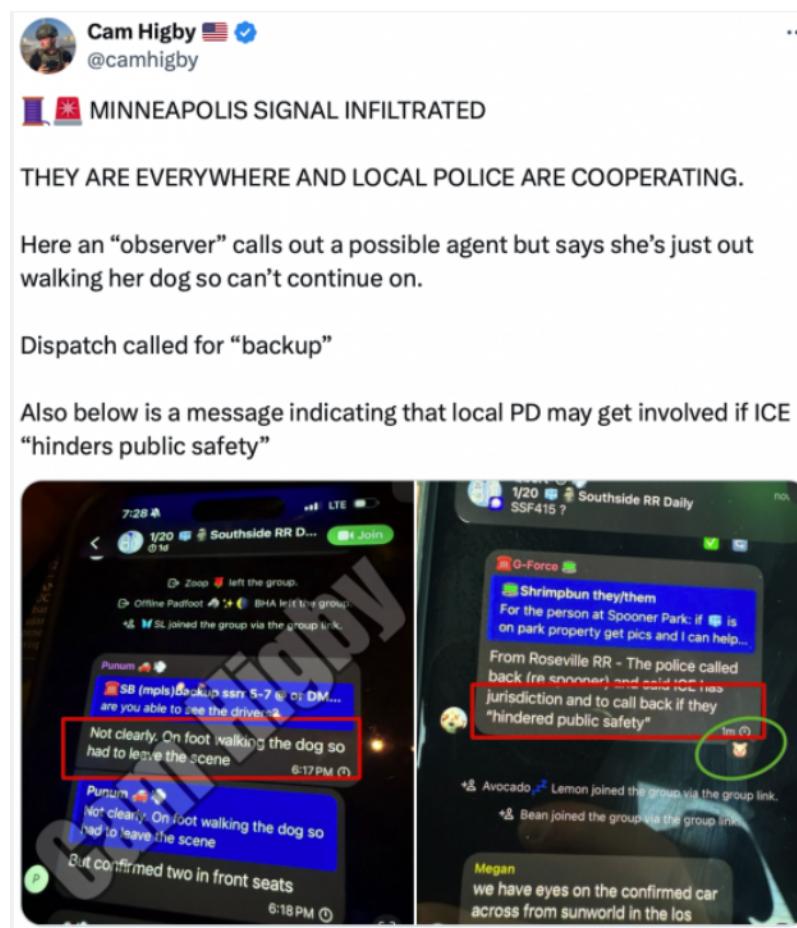
«Jeder Stadtteil hat eine Signal-Gruppe, in manchen Fällen sogar mehrere Gruppen. Beginnen wir mit einer Bildschirmaufnahme aller Mitglieder der Gruppe aus dem Süden der Stadt», sagte Higby.

Beobachter am Boden markieren Kennzeichen, die dann mit einer Datenbank verdächtiger Bundesfahrzeuge abgeglichen werden. Bei einer Übereinstimmung werden über die Signal-Gruppen spezifische Anweisungen an Einheiten gesendet, die speziell mit der Behinderung der ICE beauftragt sind...

Higby beschreibt, wie er mehrere Tage verdeckt tief in linken Aktivisten-Signal-Gruppen verbrachte, die Druckkampagnen gegen ICE-Agenten koordinieren. Er stellt fest, dass die Mitglieder Emojis verwenden, um ihre spezifischen Rollen und Verantwortlichkeiten zu bezeichnen.

Laut Higby gehören zu den Kernaufgaben der Gruppe die Organisation mobiler Patrouillen, die kontinuierlich nach verdächtigen Bundesfahrzeugen suchen. Wenn ein Fahrzeug gemeldet wird, werden dessen Daten an bestimmte «Kennzeichenprüfer» weitergeleitet, die die Informationen mit einer Datenbank bekannter Bundesfahrzeuge abgleichen und die Datensätze aktualisieren, wenn eine Übereinstimmung bestätigt wird. «Die Leitstelle ist den ganzen Tag über voll ausgelastet und informiert die Demonstranten darüber, wo ICE-Fahrzeuge gesichtet wurden und wie sie am besten aufgehalten werden können», sagte er.

Diese Linken führen eine sehr ausgeklügelte Operation durch, und es scheint, dass die örtliche Polizei zumindest in gewissem Masse mit ihnen zusammenarbeitet...



So etwas habe ich noch nie gesehen.

Irgendwann beschlossen einige der Randalierer, eine «autonome Zone» in dem Teil der Stadt einzurichten, in dem Alex Petti getötet wurde ...

Linke Randalierer errichteten Barrikaden in den Strassen von Minneapolis, nachdem Grenzschutzbeamte am Samstag einen Mann erschossen hatten, der im Besitz einer Waffe war.

Alex Petti, 37, wurde während einer laut einer Erklärung des Heimatschutzministeriums (DHS) «gezielten» Strafverfolgungsaktion um 9:05 Uhr Ortszeit getötet, was zu Ausschreitungen führte. Jorge Ventura, Reporter für die Daily Caller News Foundation (DCNF), veröffentlichte am Samstagnachmittag ein Video von einer solchen Barrikade, die aus Müllcontainern und Mülleimern errichtet worden war.

«Demonstranten haben mehrere Strassen in der Nähe des Tatorts blockiert und mit Barrikaden gesperrt. Viele Menschen von ausserhalb beginnen, hier in Minneapolis einzutreffen, und trotz des massiven Einsatzes von Tränengas durch die Behörden wird die Menschenmenge immer grösser», sagt Ventura.

Ventura berichtete der DCNF, dass die Polizei von Minneapolis und die Minnesota State Patrol «sie auf die Strasse lassen» und keine Anstrengungen unternehmen, um die Barrikaden zu entfernen. Die Polizeibehörde von Minneapolis reagierte nicht sofort auf eine Anfrage der DCNF nach einer Stellungnahme.

Es fällt mir schwer, das Chaos, das wir gerade erleben, in Worte zu fassen.

Garrett Tenney von Fox war vor Ort, als diese Randalierer die «autonome Zone» errichteten, und er war ziemlich erschüttert von dem, was er sah...

Wir haben hier ein paar tausend Demonstranten, die den gesamten Bereich komplett füllen. Und einer der Slogans, den Sie in den letzten Minuten gehört haben, lautet «Keep this block» (Behaltet diesen Block). Sie haben Barrikaden errichtet, die den gesamten Bereich absperren und die zunächst von der Polizei entfernt wurden. Jetzt haben sie die Müllwagen, Tische und Stühle herbeigeschafft und sagen, dass sie diesen Bereich behalten und ihn quasi zu einer autonomen Zone machen wollen.

Zuvor skandierten sie: «Wessen Strassen? Unsere Strassen.» Und das ist bedeutsam, denn wie wir bereits gesagt haben, sagte Gouverneur Tim Walz, dass wir über die Kräfte verfügen, die wir brauchen, um diesen Bereich zu sichern; wir brauchen hier keine Bundesbeamten. Wir haben jedoch gesehen, was passiert ist, als die Bundesbeamten diesen Bereich verlassen haben: Die örtliche Polizei und die Staatspolizei waren von der schieren Anzahl der Demonstranten, die sich hier befanden, völlig überfordert und wurden aus diesem Bereich vollständig vertrieben. Es ist also klar, dass sie damals nicht über die erforderlichen Kräfte verfügten, um diesen Bereich zu sichern. Die Frage ist nun, ob sie heute Abend, wenn die Lage tendenziell etwas brenziger wird, über die Kräfte verfügen werden, um die Stadt als Ganzes zu kontrollieren und zu sichern, oder ob sich die Situation wiederholen wird.

Die örtliche Polizei hält sich weitgehend zurück und lässt die Randalierer gewähren.

Anscheinend haben einige der Randalierer sogar mit Waffen gedroht...



Uns wird immer wieder gesagt, dass die Demonstranten „friedlich“ seien, aber das sind sie keineswegs. Sie konfrontieren ICE-Beamte physisch, wo immer sie sie finden können, und diese Konfrontationen werden oft gewalttätig.

Tatsächlich haben wir gerade einen Vorfall erlebt, bei dem einem ICE-Beamten der Finger abgebissen wurde...

In einem beunruhigenden Vorfall während der anhaltenden Anti-ICE-Proteste in Minneapolis wurde einem Beamten der Heimatschutzbehörde (HSI) laut einem Beitrag von Tricia McLaughlin, stellvertretende Ministerin im Ministerium für Innere Sicherheit, von einem Randalierer ein Finger abgebissen.

McLaughlin veröffentlichte auf X drastische Fotos, die den verletzten Beamten in einem Fahrzeug zeigen, dessen Uniform mit Schlamm bedeckt ist, während eine behandschuhte Hand seinen verstümmelten Finger versorgt.

Ein Bild zeigt die abgetrennte Fingerspitze, blutig und wund, ein anderes zeigt sie in einem kleinen Plastikbehälter aufbewahrt, vermutlich für eine medizinische Untersuchung.

McLaughlin bestätigte, dass der Beamte den Finger verlieren wird.

Wir alle wussten, dass es zu weiterer Gewalt kommen würde.

Natürlich wird die Trump-Regierung auf keinen Fall zurückweichen und der Linken den Sieg überlassen. So arbeitet Präsident Trump nicht.

Und nach allem, was geschehen ist, wird auch die Linke auf keinen Fall zurückweichen.

Es wird also noch viel mehr Gewalt geben.

Es wird wahrscheinlich nicht lange dauern, bis Präsident Trump das Aufstandsgesetz anwendet.

Aber auch das wird sicherlich nicht das Ende sein.

Letztendlich glaube ich, dass wir in den grossen Städten der USA das Kriegsrecht erleben werden, und das wäre äusserst bedauerlich.

Quelle: A War Has Erupted On The Streets Of America, And It Is Going To End With Martial Law In Major U.S. Cities

Quelle: <https://uncutnews.ch/auf-den-strassen-amerikas-ist-ein-krieg-ausgebrochen-und-er-wird-mit-der-verhaengung-des-kriegsrechts-in-den-grossen-us-staedten-enden/>

Tückische Falle Iran – Kurzversion

Christian Hamann

Der Iran ist viel mehr als nur eines von über 50 islamischen Ländern. Schon lange vor Christi Geburt gab es in Persien (dem heutigen Iran) eine hochentwickelte Kultur. Auch nach der Islamisierung im Mittelalter blieb viel davon in Sprache und Wertvorstellungen der Iraner erhalten. Araber und Türken wissen das bis heute. Ein führender arabischer Politiker sagte 1947: «Wir waren in der Lage, die Kreuzritter zu vertreiben, aber andererseits haben wir Spanien und Persien verloren.» Im 20. Jahrhundert war der Iran – neben dem Libanon – eines der fortschrittlichsten Länder des Orients. 1951 gab es freie, demokratische Wahlen. Der gewählte Ministerpräsident Mossadegh stellte das Öl unter staatliche Kontrolle, damit das Land einen gerechten Anteil an den Einnahmen erhält. Daraufhin stürzten ihn 1953 die CIA und die britische MI6 – hauptsächlich im Interesse britischer Ölkonzerne. An seiner Stelle wurde der Schah Reza Pahlavi zum Alleinherrscher erhoben.

Unter Pahlavi beschleunigte sich die Modernisierung. Doch das zu hohe Verwestlichungstempo und die Übergriffe seiner Geheimpolizei provozierten eine Gegenbewegung. Diese führte der Islamist Ayatollah Khomeini aus seinem Exil in Frankreich. Im Februar 1979 konnte dieser den Schah stürzen – aber nur mit westlicher Hilfe. Erstens griff das iranische Militär auf amerikanische Veranlassung nicht ein. Zweitens hatte der britische Sender BBC Khomeini jahrelang eine riesige Plattform auf Persisch zur Verfügung gestellt. Über diese konnte der Islamist den Menschen vorgaukeln, seine «Islamische Republik» würde Freiheit und Rechtsstaatlichkeit bringen.

Den westlichen Bürgern ist diese Vorgeschichte infolge unkritischer Medien weithin unbekannt. Damit aber fehlt ihnen auch das notwendige Misstrauen, mit dem solchen antidemokratischen Machenschaften mitten aus ihren eigenen Reihen begegnet werden muss. Islamismus und Terrorismus sind nicht so sehr aus eigener Kraft gefährlich. Vielmehr werden sie das erst durch ihre Förderung mit westlicher Propaganda und westlichen Waffenlieferungen.

Ohne ein korrektes Bewusstsein von dieser internen Gefahr droht der Konflikt zwischen dem iranischen Ayatollahregime einerseits und den USA und Israel andererseits zu einer Steigerung vergangener Katastrophen zu geraten. Ausser den Kriegen im Irak und in Afghanistan gab es eine Serie von Aufständen und Bürgerkriegen im Rahmen des sogenannten Arabischen Frühlings Ende 2010 – Anfang 2011. In rund einem Dutzend arabischer Länder kam es zu demokratisch motivierten Protesten gegen herrschende Autokratien. Doch überall wurden die Bewegungen schnell von gut organisierten und finanzierten Islamisten für ihre ganz anderen Ziele übernommen.

Für die jetzige Lage im Iran geben zwei damalige Umstände besonderen Anlass zur Vorsicht. Der eine ist leider konsistent zu ähnlichen Erfahrungen im Vietnamkrieg (1955–1975). Danach hat der «Arabische Frühling» die schlimmsten und dauerhaftesten Folgen ausgerechnet dort hinterlassen, wo der Westen militärisch eingriff, namentlich auch in Libyen. Dort wurde zwar Gaddafi gestürzt, doch hat das Land bis heute nicht zur Normalität zurückgefunden.

Der zweite zur Vorsicht mahnende Umstand ist, dass es Übergriffe von Gaddafis Ordnungskräften gegen protestierende Bürger waren, die den Anstoss zum militärischen Eingreifen des Westens gaben. Damit bestand eine Ausgangslage vergleichbar der jetzigen im Iran. In Libyen wurde 2011 aus dem vermeintlichen Schutz der Zivilisten eine blutige Parteinahe in einem Bürgerkrieg. Dieser geriet ausser Kontrolle und hat das Land bis heute politisch gespalten. Zudem kam es zu einer gigantischen Proliferation von Waffen in Afrika, hauptsächlich hin zu Terrorgruppen wie der berüchtigten Boko Haram.

Aus all dem ergeben sich einige Warnungen für den Irankonflikt:

- Israel hat wegen seiner geringen territorialen Ausdehnung einen automatisierten nuklearen Gegenschlag für den Fall eines Atomangriffs einprogrammiert. Es muss jedoch sichergestellt werden, dass Zivilisten von diesem automatisierten Gegenschlag weitgehend verschont bleiben. Ziel ist es, die iranische Nation von der Herrschaft der Ayatollahs zu befreien und damit auch Israel von der Bedrohung.
- Man braucht generell kluge Strategien statt Gewalt, z. B. Propaganda wie diejenige der BBC bis 1979, nur dieses Mal nicht für, sondern gegen Islamisten. Auch die damalige Neutralisierung des Militärs mittels psychologischer Beeinflussung stellt einen interessanten, viel Blutvergiessen verhindernden Ansatz dar.
- Bevor CIA und Militär mit solchen Aufgaben betraut werden, ist jedoch deren gründliche Säuberung erforderlich. Die katastrophalen Ergebnisse von Vietnam bis Afghanistan standen in einem allzu krassen Widerspruch zu den objektiven Möglichkeiten der mit Abstand bestgerüsteten Militärmacht der Welt.

Gegenüber dem Arabischen Frühling 2010–2011 gibt es auch Gunstumstände, die Hoffnung machen: Die meisten Iraner sind nach 47 Jahren Ayatollah-Herrschaft vom politischen Islam enttäuscht und immun gegen dessen Propaganda. Der zweite Gunstumstand besteht in der Präsidentschaft Donald Trumps. Dieser ist offensichtlich gewillt, der Förderung des Islamismus durch einflussreiche westliche Kräfte entgegenzutreten. Statt in die Falle eines grossen Krieges zu treten, ist ihm eher eine Lösung wie im Fall Maduro zuzutrauen, also ein minimalinvasiver, gezielter Eingriff, der den Namen Schutz der Bevölkerung tatsächlich verdient.

Die ungekürzte Fassung des Artikels mit Quellenbelegen findet sich hier: <https://www.frieden-freiheit-fairness.com/blog/tueckische-falle-iran>

Quelle: Artikel wurde von Christian Hamann am 27. Januar 2026 an Achim Wolf zugesendet

Davoser Demenztanz

Wir befinden uns in einem Kontext des Deutungswettbewerbs, der darauf abzielt, die Rolle der USA – und der Trumpschen Führung – als zentralen Akteur neu zu definieren.

Lorenzo Maria Pacini

Vorschau

2026 geschah beim Weltwirtschaftsforum in Davos etwas Unerwartetes. Man muss jedes Detail untersuchen, um die tieferliegenden Dynamiken zu verstehen.

Beginnen wir mit den Grundlagen. Jedes Jahr, Ende Januar, verwandelt sich ein kleines Schweizer Alpentäschchen in eine globale Bühne für politische Führungskräfte, Wirtschaftsvertreter, Wissenschaftler und einflussreiche Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft. Seit über einem halben Jahrhundert ist das WEF das internationale Ereignis, das – ob wir es wollen oder nicht – die Aufmerksamkeit auf die entscheidenden Knotenpunkte der Weltwirtschaft und der globalen Politik lenkt und die politische Dimension der Vereinten Nationen sowie die gesundheitsbezogene Rolle der WHO ergänzt.

Das 1971 von dem deutschen Universitätsprofessor Klaus Schwab gegründete Weltwirtschaftsforum (WEF) mit 450 teilnehmenden Führungskräften aus der Wirtschaft beim ersten Treffen in der Schweizer Stadt Davos verfolgte ursprünglich das Ziel, Managementideen auszutauschen und den transatlantischen Dialog zwischen europäischen und amerikanischen Unternehmen zu fördern. 1987 nahm die Organisation ihren heutigen Namen an und entwickelte sich zu einer multilateralen, globalen Diskussionsplattform.

Das WEF arbeitet nach dem Modell des Stakeholder-Kapitalismus, das insbesondere durch das Davos-Manifest 2020 propagiert wird: Unternehmen sollen nicht nur Gewinne für Aktionäre erzielen, sondern auch Wert für Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt schaffen. Die Teilnahme ist in Stufen strukturiert – Mitglieder, strategische Partner und Delegierte (darunter Staatsoberhäupter, CEOs grosser Konzerne und Vertreter der Zivilgesellschaft) – wobei die Mitgliedsbeiträge für Unternehmen hoch sind.

Im Jahr 2026 kamen unter dem Motto «Im Geiste des Dialogs» rund 3000 Teilnehmer zusammen, darunter 65 Staatsoberhäupter, über 400 Politiker und etwa 850 CEOs sowie zahlreiche Innovatoren und Wissenschaftler. Die Diskussionen konzentrierten sich auf zentrale Themen: Zusammenarbeit in einer umkämpften Welt, verantwortungsvolle Innovation, neue Wachstumsquellen, Investitionen in die Menschen und «Wohlstand innerhalb der planetaren Grenzen».

Betrachten wir nun einige Fakten im Vorfeld der Veranstaltung. Zunächst fällt auf, dass sich die internationale Landschaft in diesem Jahr deutlich von der des Vorjahres unterscheidet. Ein angespanntes geopolitisches Umfeld – mit starken Spannungen zwischen den Grossmächten und Themen wie der Klimakrise und dem Aufstieg der künstlichen Intelligenz – prägte die Debatten. Weniger Europa, könnte man sagen, und mehr Amerika. Die amerikanische Präsenz war zahlenmäßig nicht nur bedeutend, sondern auch überwältigend: Donald Trump kam wie ein Wirbelsturm, fegte alles hinweg und hinterliess Ratlosigkeit. Er kam und platze mitten in die Veranstaltung mit der Gründung seines Friedensrates.

Der zweite Punkt ist genau das Fehlen einer starken europäischen Kraft. Die einzige Stimme, die sich wirklich Gehör verschaffte, war die von Emmanuel Macron, mit einem blauen Auge und einer Brille im Top-Gun-Stil, in einem verzweifelten Versuch, sich als einziger würdiger Gesprächspartner des alten europäischen Systems zu inszenieren, während sich die Welt in Richtung anderer Machtverhältnisse bewegt. Christine Lagarde und Ursula von der Leyen waren, abgesehen von der üblichen proeuropäischen Rhetorik, praktisch wirkungslos und ausgesprochen zurückhaltend.

Etwas verändert sich.

Objektiv betrachtet hat das Forum Davos Rolle als Nervenzentrum für Networking, Einflussnahme und Ideenaustausch bestätigt – ob nun mit amerikanischem oder nicht. Und zweifellos hat diese Einmischung der USA in das WEF dessen Bedeutung wiederbelebt und beträchtliche Aufmerksamkeit erregt. Man muss sich jedoch fragen, ob dies konstruktiv oder destruktiv geschehen ist: Trump setzt sein globales Pokerspiel fort und verschont niemanden. Seine ‹Legitimation› ist womöglich nichts weiter als eine Fassade, durch die er ein dezidiert eurozentrisches globalistisches Einflusszentrum vereinnahmt hat; in der Praxis hat er es so stark erschüttert, dass es die öffentliche Aufmerksamkeit monopolisiert.

Der Friedensrat – der in einem anderen Artikel behandelt wird – ist zum beherrschenden Thema des Monats geworden und dominiert die Medienberichterstattung fast vollständig. Nicht einmal die angekündigten Dreiecksverhandlungen zwischen den USA, der Ukraine und Russland konnten das Interesse der Presse und der Politik in gleicher Masse schmälern.

Diese Episode ist bezeichnend, wenn man sie durch die Linse der Informationskriegsführung und des Narrativwettbewerbs zwischen geopolitischen Polen und gegensätzlichen Bündnissen betrachtet. Davos stellt eine privilegierte Plattform globaler Sichtbarkeit dar, auf der die gleichzeitige Anwesenheit politischer Führungskräfte, wirtschaftlicher Entscheidungsträger und internationaler Medien die rasche Verbreitung von Narrativen ermöglicht. In diesem Szenario wurde die Trumpsche Initiative mit einer stark performativen Sprache präsentiert, die sich auf absolute Wertkategorien wie ‹Frieden›, ‹Stabilität› und ‹globale Führung› konzentrierte, ungeachtet der rechtlichen, institutionellen oder operativen Definition des neuen Gremiums. Die journalistische Berichterstattung, sowohl in traditionellen Medien als auch in digitalen Räumen, trug dazu bei, den Friedensrat zu einem diskursiven Ereignis zu machen, noch bevor er zu einem konkreten politischen Akteur wurde. Die Nachrichten konzentrierten sich primär auf die Person seines Initiatoren, auf selektive Zustimmung und auf kritische Reaktionen von Regierungen und multilateralen Institutionen, anstatt auf eine substanzielle Bewertung seiner Kompetenzen, Entscheidungsmechanismen oder seiner Beziehung zum System der Vereinten Nationen. Diese Verlagerung des Fokus von der strukturellen zur symbolischen Ebene ist typisch für Informationskriegsführung, deren Hauptziel nicht die Erzielung unmittelbarer Ergebnisse ist, sondern die Besetzung des kognitiven und narrativen Raums.

Wir befinden uns daher in einem Kontext des narrativen Wettbewerbs, der darauf abzielt, die Rolle der Vereinigten Staaten von Amerika – und insbesondere der Trumpschen Führung – als zentralen Akteur und Alternative zu traditionellen multilateralen Mechanismen neu zu definieren.

Insgesamt erleben wir einen irren Tanz: Die Europäer scheinen unter dem Einfluss eines Rauschmittels zu stehen und verlieren die Kontrolle, sobald ein amerikanischer oder globaler Südstaatler die Bühne betritt; die Amerikaner geben sich als Anführer aus, während die anderen dem Rhythmus folgen – einem Rhythmus, der eher dem makabren Tanz ähnelt, der das Ende des alten europäischen Systems markiert. Und all dies spielt sich genau auf europäischem Boden ab, inmitten jener Berge, die die Festung der Eliten symbolisieren.

Versuchen Sie selbst, die Bedeutung dieses aussagekräftigen Zeichens der Zeit zu erfassen.

erschienen am 24. Januar 2026 auf > Strategic Culture Foundation

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2026_01_25_davoserdemenztanz.htm



Dekadenz & Zivilisation (nachhaltig-in-graz.at)

Leben in der Dekadenz

Hwludwig, Veröffentlicht am 16. Januar 2026

Wir befinden uns nicht mehr nur in einer schweren Krise, sondern bewegen uns in Politik, Gesellschaft und Kultur bereits in der steilen Abwärtsbewegung der Dekadenz. Damit befasst sich der Hamburger Philosoph und Geisteswissenschaftler Lars Grünewald im folgenden Artikel. Er untersucht, welche Rolle die Herrschenden, die Beherrschten und die Parteien dabei spielen, benennt die Ziele der ‹Führungseliten›, die in diese Entwicklung führen, und versucht in seinen Prognosen, Licht am Horizont auszumachen. (hl)

Von Gastautor Lars Grünewald

Dass sich die Weltlage dramatisch verschlechtert und wir in politischen und gesellschaftlichen Krisenzeiten leben, wird heute wohl kaum ein Mensch bestreiten. Es ist jedoch viel dramatischer: Wir leben in einer Zeit der Dekadenz. Krise und Dekadenz sind zwei durchaus unterschiedliche, einander in gewisser Weise entgegengesetzte Begriffe: Eine Krise ist eine Entscheidungssituation, in der die bisherigen Verhaltensweisen nicht mehr ausreichen, eine gegebene Situation zu bewältigen. Die Frage ist dann: Gelingt es, neue Verhaltensformen zu entwickeln, die eine konstruktive Weiterentwicklung ermöglichen, oder führt ein Festhalten an alten Mustern bzw. eine Reaktion mit ungeeigneten Mitteln zu Stagnation und weiterer Rezession? Mit jeder Krise sind demnach Entwicklungschancen verbunden.

Bei der Dekadenz hingegen sind die Würfel bereits gefallen: Die Abwärtsentwicklung ist unumkehrbar und unaufhaltsam. In diesem Fall käme es für Menschen, die der Dekadenz nicht blind ausgeliefert sein wollen, darauf an, die gegenwärtigen Entwicklungen zu begreifen, um die eigene Einstellung und das eigene Verhalten danach auszurichten und mit der gegebenen Situation bewusst und selbstbewusst umgehen zu können.

Begriff der Dekadenz

Was beinhaltet der Begriff der Dekadenz, bezogen auf Politik, Gesellschaft und Kultur? Gesellschaftliche Dekadenz impliziert zunächst den Zusammenbruch einer Gesellschaft. Das ist jedoch zu unpräzise, denn die (meisten) Menschen, aus denen die Gesellschaft besteht, leben ja weiterhin und bilden sozusagen die Materie dieser Gesellschaft. Was zusammenbricht, ist vielmehr deren Form oder Organisationsstruktur. Die Organisationsstruktur einer Gesellschaft spiegelt einen bestimmten Kulturtypus (und ein damit verbundenes kulturelles Selbstverständnis) wider, den die jeweilige Organisationsstruktur zu realisieren trachtet; und dieser Kulturtypus ist es in letzter Konsequenz, der zusammenbricht und zugrunde geht. In unserem Fall ist dieser Kulturtypus der freiheitliche, demokratische und soziale Rechtsstaat als das seit 1949 für Deutschland angestrebte Gemeinwesen. Zu einem Kulturtypus zählen aber nicht nur das angestrebte Ziel, sondern auch die zur Erreichung dieses Ziels vorgesehenen Mittel. Und das zentrale Mittel der gesellschaftlichen Gestaltung in Deutschland ist die Parteidemokratie.

In einer Dekadenzeit kommt es zu einer fortgesetzten Auflösung und Zerstörung gesellschaftlicher Strukturen, die in einem unaufhaltsamen politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Niedergang resultieren. Als logische Folge des Strukturverlustes zeigt sich Chaos, das letztlich schrankenlose Willkür ermöglicht, die sich oftmals in Form von Gewalt geltend macht. Dabei kommt es verbreitet zu psychotischem Verhalten von Menschen, welches sich als Ergebnis der allgemeinen Orientierungslosigkeit und des damit verbundenen Kontrollverlustes ergibt.

Entscheidend für die Dekadenz (im Gegensatz zur Krise) ist deren Unumkehrbarkeit. Hierbei führt eine langsame und allmähliche – von den meisten Menschen unbemerkt – Entwicklung auf einen kritischen Punkt hin, ab dem die Abwärtsentwicklung dann in drastisch gesteigertem Tempo exponentiell verläuft. Die Entwicklung der deutschen Gesellschaft in die Dekadenz hat nun keineswegs erst in den letzten Jahren be-

gonnen; ihre Wurzeln liegen vielmehr bereits in der Mitte der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts (was an anderer Stelle dazustellen wäre). Seit den 80er Jahren wurden dann Dekadenzsymptome erstmals deutlich erkennbar und haben sich seither – von den meisten Menschen unbemerkt – jahrzehnteweise gesteigert, um mit der Corona-Krise den besagten kritischen Punkt zu erreichen.

Nachdem der Versuch des gesellschaftlichen Widerstandes gegen die sorgfältig geplante «Pandemie» erfolglos blieb, weil die deutsche Bevölkerung in ihrer weit überwiegenden Mehrheit das Corona-Regime akzeptierte und befürwortete, gab bzw. gibt es seit dem nahtlosen Übergang der Corona- in die Ukrainekrise kein Halten mehr: Der Niedergang der Gesellschaft vollzieht sich nunmehr in freiem Fall.

Die Herrscher

Die beiden entscheidenden Akteure gesellschaftlicher Dekadenz sind die Regierung und das Volk, d.h. Herrscher und Beherrschte.

Zum Phänomen der gesellschaftlichen Dekadenz gehören notwendigerweise dekadente Funktionseliten. Dekadent sind diese Funktionseliten deswegen, weil sie nicht die allgemeinen Anliegen der Gesellschaft, sondern partikulare Interessen verfolgen, und zwar entweder ihre eigenen oder diejenigen übergeordneter Hierarchien. Hierbei lassen sich drei Ebenen voneinander unterscheiden:

1. Auf der untersten Ebene finden wir unmittelbar egoistische Interessen wie Reichtum, Ruhm oder soziales Ansehen. Den Vertretern dieser Gruppierung sind die übergeordneten Motive gesellschaftlicher Umgestaltung zumeist unbekannt und auch gleichgültig, da sie nicht in grösseren Zusammenhängen denken.
2. Eine allgemeinere Zielsetzung besteht im Ausbau und in der Erhaltung von Macht zur Sicherung der eigenen privilegierten Stellung. Zentrales Anliegen ist deswegen vor allem die Bekämpfung und Ausschaltung oppositioneller Kräfte. Dies verlangt den übergreifenden Zusammenschluss und die Koordination aller entsprechend gerichteten Akteure zu einem Machtkartell.
3. Als höchste und allgemeinste Ebene partikularer Interessen lässt sich die Durchsetzung bestimmter weltanschaulicher und gesellschaftlicher Zielvorstellungen auf der Grundlage eines bestimmten Menschenbildes charakterisieren. Die Akteure dieser Gruppierung bleiben oftmals für die Öffentlichkeit unsichtbar und verstehen es, die ersten beiden Gruppen für die Durchsetzung ihrer Ziele zu instrumentalisieren.
4. Die beiden unteren Ebenen des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Führungspersonals einer dekadenten Gesellschaft sind charakterlich korrupt in dem Sinne, dass sie die ihnen anvertrauten Ämter und Funktionen zur Verfolgung von dem Allgemeinwohl entgegengesetzten Zielen missbrauchen und insofern eine gesellschaftlich destruktive Wirkung entfalten. Die Funktionseliten tendieren zur Bildung formeller und informeller Netzwerke, um ihre Aktivitäten besser koordinieren zu können. Ein strategisch unumgängliches Hauptziel ist die Beherrschung der Medien, um die Bevölkerung mittels einseitiger Propaganda manipulieren und entgegengesetzte Auffassungen kontrollieren und ausschalten zu können. Im fortgeschrittenen Stadium der Dekadenz erweist sich die Macht der Funktionseliten als unüberwindbar: Oppositionelle Bewegungen haben keine Möglichkeit der gesellschaftlichen Durchsetzung ihrer Intentionen.

Die Beherrschten

Das Gegenstück zur Dekadenz der Funktionseliten bildet die allgemeine Dekadenz der Bevölkerung. Dies umfasst insbesondere den allgemeinen Bildungsgrad, die Fähigkeit zur autonomen Urteilsbildung und das verfügbare Ausmass an Selbstreflexion. Eine dekadente Bevölkerung denkt automatisch in gesellschaftlich etablierten und anerzogenen Begriffen und Strukturen und verhält sich aufgrund ausgeprägter Willensschwäche durchweg passiv. Urteilsunfähigkeit und Passivität resultieren dann notwendigerweise in allgemeiner Autoritätshörigkeit und Mediengläubigkeit. Aufgrund fehlender Selbstreflexion bleiben den Menschen ihre eigenen Charaktereigenschaften dabei vollkommen unbekannt: Eine Gesellschaft, die ihre eigene Dekadenz erkennt, wäre ein Widerspruch in sich.

Charakteristisch für eine dekadente Gesellschaft ist das ausschliessliche Leben in Vergangenheitsvorstellungen: Das gesellschaftliche Bildungssystem und die in der Vergangenheit praktizierten Lebensgewohnheiten haben in unserer Gesellschaft das allgemeine Selbstverständnis erzeugt, in einem strukturell funktionierenden und intakten Gemeinwesen, nämlich in einem freiheitlichen und demokratischen Rechtsstaat zu leben. Die Fixierung auf derartige Vorstellungen bzw. Denkgewohnheiten verhindert die tatsächliche Wahrnehmung des gegenwärtigen Zustandes. Eine vorurteilslose Wahrnehmung und deren gedankliche Beurteilung werden zudem systematisch verdrängt, weil sich als deren Folge eine umfassende Korrektur des eigenen Weltbildes und Selbstverständnisses ergeben müsste, vor der die meisten Menschen geradezu panisch zurücktrecken, da sie sich mit der Notwendigkeit einer umfassenden Selbstrevision bei weitem überfordert fühlen würden. Infolgedessen wird die gesellschaftliche Dekadenz allgemein verschlafen; und gerade dadurch wird ein zunächst nur kritischer Zustand dekadent.

Indem das eigene falsche Weltbild mit dem Ziel der Bewahrung der eigenen Integrität zwanghaft aufrechterhalten wird, kommt es zu einer umfassenden Realitätsverweigerung, die sich pathologisch als getrübter Bewusstseinszustand kennzeichnen lässt. Wenn die lange aufrechterhaltene Illusion dann infolge von Zerstörung (Krieg), Gewalt (Bürgerkrieg, Anarchie) und/oder allgemeiner wirtschaftlicher Not (Hunger, Obdachlosigkeit) kollabiert, ist es zu spät: Das dekadente Gesellschaftssystem ist untergegangen, was sich in diesem Stadium kaum noch als Verlust begreifen lässt.

Ziele und Methoden der Umgestaltung

Das strategische Hauptziel der gegenwärtigen Führungséliten ist die allgemeine Vernichtung von Freiheit und Individualität: Es geht um die flächendeckende Ausschaltung unseres in Art. 1.2 garantierten Grundrechtes auf freie Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit. Dieses Ziel wird – wie die Corona-Krise deutlich gezeigt hat – weltweit verfolgt. Bislang bildete der US-amerikanische Deep State und dessen Geostrategie das logistische Zentrum der freiheitsfeindlichen Intentionen; in Europa konzentrieren sich die entsprechenden Kräfte in der Europäischen Union, welche inzwischen zu einer Kommandozentrale für organisierte Freiheitsvernichtung mutiert ist. Der Grund für die fanatische Freiheitsfeindlichkeit ist leicht ersichtlich: Freie Menschen stellen eine stete Gefahr für jede Form totalitärer Herrschaft dar, da ihr Verhalten und ihre intellektuelle wie operative Kreativität unberechenbar sind. Eben deswegen kommt es darauf an, die Bevölkerung systematisch zu kontrollieren und einzuschlafen sowie alle bedrohlichen Gegner auszuschalten. Die Umgestaltung der gesellschaftlichen Strukturen zu totalitären Herrschaftsmitteln findet vor allem auf drei Ebenen statt, nämlich zunächst auf der Ebene des eigentlichen politischen Systems:

- Die politischen Parteien bedürfen einer durchorganisierten Top/Down-Struktur, was die Entmachtung der einzelnen gewählten Abgeordneten, ihrer Abtrennung vom Wählerwillen und ihre bedingungslose Unterordnung unter die Kommandoebene der Parteiführung erfordert.
- Die Unterschiede der etablierten Parteien werden nivelliert, so dass die vormals einander vielfach entgegengesetzten Parteien zu einem Parteienkartell verschmelzen, welches den Blockparteien des Staatssozialismus gleicht: Alle Kartellparteien wollen prinzipiell kraft ihrer Führungsebenen dasselbe.
- Wirkliche politische Alternativen werden systematisch diffamiert, ausgegrenzt und verfolgt, so dass in der politischen Realität und im Bewusstsein der Menschen eine ‹Brandmauer› zu den vermeintlichen Feinden der Gesellschaft erzeugt wird.

Als zweites steht die Beseitigung des Rechtsstaates auf dem Programm:

- Es kommt zu einer allgemeinen Aufhebung der Freiheits- und Schutzrechte der Bevölkerung, an welche die Möglichkeit der freien Persönlichkeitsentfaltung unabdingbar gebunden ist. Damit ist die Verfassung (unser Grundgesetz) faktisch und dauerhaft ausser Kraft gesetzt.
- Die zentrale Position des Bundesverfassungsgerichtes wird okkupiert, indem die zu kontrollierenden Politiker ihre eigenen Kontrolleure – vorzugsweise Parteikameraden und ausgewiesene Gesinnungsgegnossen – selber wählen. Der Bundesverfassungsschutz wird auf verfassungswidrige Weise zur Verfolgung von Menschen eingesetzt, die ihre vermeintlich garantierten Grundrechte wahrnehmen.
- Durch Bespitzelungen, soziale Ächtung in den Medien, Hausdurchsuchungen und strafrechtliche Verfolgung werden selbständige Richter an der freien Ausübung ihres Amtes gehindert und damit eine unabhängige Rechtsprechung soweit wie möglich vernichtet.

Die Kontrolle der Medien bildet die dritte Hauptstütze des Totalitarismus:

- Die Medien werden zur politischen Steuerung der Bevölkerung missbraucht. Mediale Führungspositionen werden bevorzugt mit Parteimitgliedern besetzt, was die allgemeine Steuerung der Bevölkerung durch Regierungspropaganda ermöglicht.
- Kritischer Journalismus soll so weit wie möglich ausgerottet werden, um die Bevölkerung vor alternativen Auffassungen und Sichtweisen zu schützen.
- Insbesondere gilt es, die politische Führung vor jeglicher Konfrontation mit unabhängigem Journalismus zu bewahren, da sie aufgrund ihrer korrupten Gesinnungen und Strategien einer argumentativen Auseinandersetzung keinesfalls gewachsen wären und dem Publikum somit die verwendeten Lügen und destruktiven Aktivitäten verdeutlicht würden.

Umgang mit der Bevölkerung

Die Steuerung der Öffentlichkeit vollzieht sich auf den drei Ebenen des Gedanken-, des Emotions- und des Handlungsmanagements: Die Implementation bestimmter Begriffe, Vorstellungen und Urteile seitens der Medien bewirkt die von den Manipulatoren angestrebten Einstellungen und emotionalen Stellungnahmen der Menschen in Form determinierter Sympathien und Antipathien, welche wiederum entsprechende Handlungen (wzu auch verbale Äusserungen zählen) evozieren. Dieses komplexe Thema kann hier nicht näher behandelt werden.

Ein zentrales Mittel zur intellektuellen, emotionalen und operativen Steuerung der Bevölkerung sind publizistisch erzeugte oder modifizierte Krisen, welche scheinbar die Etablierung totalitärer Steuerungs- und Kontrollstrukturen rechtfertigen: Internationaler Terrorismus, Finanzkrise, Immigrantenkrise, Klimakrise, Coronakrise, Ukrainekrise ... Alle diese Szenarien dienten und dienen in ihrer Konsequenz dazu, Freiheit und Wohlstand der Bevölkerung immer weiter zu reduzieren und so der freien Persönlichkeitsentfaltung – aus welcher alleine eine freiheitliche Gesellschaft hervorgehen kann – so viele Hindernisse wie möglich in den Weg zu legen.

Ziel der mentalen Steuerung durch mediale Propaganda muss es dabei sein, eine genügend starke Allianz zwischen den Herrschern und der Mehrheit der Bevölkerung zu bilden und zu sichern. Dies geschieht über die mediale Erzeugung, Protegierung und Verfolgung gemeinsamer Feinde, denen gegenüber Herrscher und Untertanen eine solidarische «Achse des Guten» bilden: Ausländerfeinde, Klimaleugner, Coronaleugner und Putinversteher bilden die allgemeinen gesellschaftlichen Feindbilder, denen zur intellektuellen Vereinfachung und mit gezieltem Bezug auf die deutsche Vergangenheit das allgemeine Etikett der Rechten bzw. Rechtsradikalen (Differenzierungen sind hier durchaus unerwünscht) angehängt wird.

Ein weiteres bewährtes Mittel der Bevölkerungskontrolle sind bekanntlich Brot und Spiele. Wenn das Brot allmählich knapp wird, werden Spiele umso wichtiger; zusammen mit der medialen Vielfalt ist die Anzahl verfügbarer Spieloptionen exponentiell angestiegen und dient damit der immer weiteren Zerstreuung einer ohnehin schon reichlich zerstreuten Bevölkerung. Die eigene Gefolgschaft zu erhalten und sie im Bewusstsein der Betroffenen alternativlos zu machen, ist die umfassende Aufgabe des Bildungssystems einer totalitären Gesellschaft, vor allem der Schulen und Hochschulen, als deren zentrales Ziel sich mittlerweile die Aberziehung der Freiheitsfähigkeit der Menschen darstellt. Zentrale Voraussetzung der Freiheit ist aber das selbständige Urteilsvermögen, dem die Ver- und Unbildungsattacken des Systems vordringlich gelten. Hierbei ist unbedingt zu beachten, dass die Medien einen integralen Teil des Bildungssystems einer Gesellschaft darstellen; sie übernehmen gewissermassen die lebenslange Funktion der Erwachsenenbildung.

Prognosen

Nach meiner Auffassung ist die gegenwärtige Entwicklung unumkehrbar (eben dekadent); und es stellt sich die Frage nach der zukünftigen Gestaltung, die zunächst in einer Fortsetzung der momentanen Tendenzen bestehen dürfte:

- Das Führungskartell wird an seiner Macht und an seiner Politik der Vereilendung der Bevölkerung festhalten. Der Kampf gegen politische Alternativen wird weiterhin erfolgreich sein. Das totalitäre Vorgehen gegen Gegner wird zunehmen.
- Ein genügend grosser Teil der Öffentlichkeit wird bis auf weiteres an den ihnen implementierten Ideologien festhalten. Der «Kampf gegen Rechts» bleibt ein erfolgreiches Steuerungsmittel. Die fraglose Unzufriedenheit der meisten Menschen mit der jeweiligen Regierungspartei schlägt sich nicht in einer umfassenden Kritik des gegenwärtigen Systems der Machtausübung nieder. Vereinzelte Streiks und Proteste werden medial unterdrückt oder als rechte Kampagnen denunziert.
- Es kommt zu einem totalen wirtschaftlichen Zusammenbruch, dessen einander bedingende Symptome Massenarbeitslosigkeit, Inflation, Zusammenbruch des Sozialstaates, Anstieg von Armut- und Aggressionskriminalität, Zwangsenthegungen und Zwangskasernierungen sowie letztlich der Zusammenbruch der Staatsverwaltung sein werden.
- Falls es weiterhin gelingt, Russland als eine europäische Bedrohung erscheinen zu lassen und entsprechende akute Krisenszenarien herbeizuführen, kann ein als deren Folge ausgerufener militärischer Spannungsfall zu Ausgangssperren, Demonstrationsverbote, ausgesetzten Wahlen, Lebensmittel- und Energierationierungen und ähnlichen Drangsalierungen führen. Die Akzeptanz derartiger Zwangsmassnahmen wurde bereits während der Coronakrise umfassend an der Bevölkerung erprobt.
- Schliesslich wird die Exekutive, auf die sich jede Regierung stützen muss, ebenfalls vom allgemeinen Niedergang betroffen sein. Polizei und sonstige Behörden, Justiz, Bundeswehr, die Basis der politischen Parteien: Zahlreiche Akteure dieser Komplexe werden dem Parteienkartell Gefolgschaft und Gehorsam verweigern und infolgedessen dazu beitragen, dass die Regierungspolitik zunehmend undurchführbar und die Regierung schliesslich entmachtet wird. Die Situation wird dann in einem vollkommenen wirtschaftlichen, politischen und geistigen Chaos angekommen sein.

Falls es möglich sein soll, das entstandene Chaos zu überwinden, bedürfte es einer externen Ordnungsmacht, welche durch Kontrolle der Exekutive verlässliche Rahmenbedingungen für eine gesellschaftliche Neuordnung schaffen und sozusagen als Steigbügelhalter der Neuorganisation fungieren kann. Diese Funktion hatte 1945 die alliierte Militärverwaltung und 1990 (bei der Neuorganisation der ehemaligen DDR) Westdeutschland übernommen.

Momentan scheint sich diesbezüglich die Perspektive anzubahnen, Deutschland in ein zumindest zeitweiliges US-amerikanisches Protektorat umzuwandeln. Die Kontaktaufnahmen der US-Administration mit der einzigen relevanten Oppositionspartei – der AfD – sowie die an die amerikanische Botschaft in Deutschland ergangene Anweisung, verfassungswidrige Straftaten sowohl von Immigranten als auch von Vertretern der Staatsgewalt aufmerksam zu registrieren, deuteten bereits auf ein vorliegendes oder in der Entwicklung begriffenes Konzept der Trump-Administration für den Umgang mit Deutschland nach dessen Zusammenbruch hin.

Die im Dezember vom Weissen Haus veröffentlichte und vom Präsidenten unterzeichnete National Security Strategy zeigt nun unter der Überschrift ‹Promoting European Greatness›(1) unmissverständlich, dass von den USA umfassende Hilfestellungen für den Neuaufbau einer demokratischen und freiheitlichen Gesellschaft zu erwarten sind. Bezuglich der drei grundlegenden Bereiche des gesellschaftlichen Zusammenlebens ergäben sich aus einer solchen Konstellation die folgenden Konsequenzen:

- Wirtschaftlich ist Deutschland jetzt bereits ruiniert und wird aufgrund seines unaufholbaren Rückstandes gegenüber den USA, China, Japan usw. voraussichtlich nie wieder den Anschluss an die Weltmärkte und an den technologischen Fortschritt gewinnen können. Es wird daher auf US-amerikanische Wirtschaftshilfen sowie auf Investitionen ausländischer Firmen in Deutschland angewiesen sein, um der Bevölkerung zu ermöglichen, mittelfristig ausreichende Kapazitäten zur einheimischen Produktion der wesentlichen Bedarfsgüter aufzubauen.
- Politisch müsste ein Neuaufbau unter der Rechtsaufsicht einer externen Macht stehen, welche durch Kontrolle der Exekutive einen geordneten Weg zur staatlichen Neuverfassung garantieren kann. Dass ein solcher Neuaufbau gelingen wird, erscheint mir aufgrund des geringen Bildungsniveaus der Bevölkerung zweifelhaft und wird u.a. davon abhängen, wie genau die Ursachen des Scheiterns unserer parlamentarischen Demokratie analysiert werden. Die Konzeption eines wirklich tragfähigen politischen Gemeinwesens müsste m.E. die vollkommene Abschaffung des Parteiensystems – als der Ursache der gegenwärtigen Diktatur – und die freie Wahl von Abgeordneten auf regionaler Basis herbeiführen.
- Kulturell wird die deutsche Bevölkerung auf sich alleine gestellt sein und mit einem tiefgreifenden Verlust der eigenen Identität umzugehen haben. Es wird an denjenigen Menschen liegen, die nicht Opfer der allgemeinen Verblödung geworden sind, sich zu kulturellen Aktivitäten zusammenzufinden, welche Menschen anderer Länder und Kontinente davon überzeugen können, dass die Bewohner dieser Region etwas hervorbringen, das für die Entwicklung einer freiheitlichen und friedlichen Weltkultur einen Wert haben kann.

(1) <https://www.whitehouse.gov/wp-content/uploads/2025/12/2025-National-Security-Strategy.pdf>

Siehe auch: www.selbstorganisierte-bildung.de

<https://www.youtube.com/channel/UCMjk-9BQwYklMIb0Qx>

Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter – Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!

The screenshot shows a Facebook post from the group 'Overpopulation Awareness Group'. The post is by user 'George Kwong' and contains the following text:

George Kwong
 Reproduction is no longer exclusively a personal matter. Society must have a voice and some power of direction in regulating this vital function. The desires of human couples are very important, but they must not neglect a consideration of society at large. The general welfare of this and future generations must be given increasing consideration as we develop plans for rational guidance of our procreation.
 No person should be brought into the world unwanted and unneeded. No child should be conceived through carelessness. If each life is to have value, every conception must be part of an ordered plan of two parents who are aware of their responsibilities to that child and to society."

Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes

nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarf auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

George Kwong

Quelle:https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment



Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

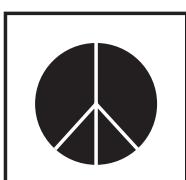
Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Liniestärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbols, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhunderttausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der «eigenen» Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die «Botschaften» der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsmäßig zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach aussen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.



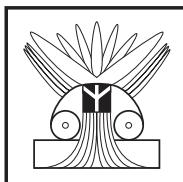
Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesrune, das wahrheitlich einem «Todessymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunesymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur

schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol ‹Tod, Todesexistenz›, auf dem die Todesrune fusst – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als ‹Friedenssymbol› interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen ‹Todessymbols› mit der Todesrune an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besetzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich ‹umschreibt›, weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symbols umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol ‹spricht› auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand ‹beschreibt›, den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol ‹Tod, Todesexistenz› beinhaltet das Symbol ‹Frieden› eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebenspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

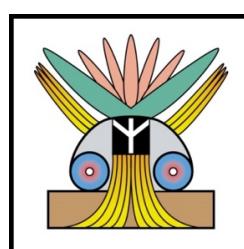
Die Betrachtung des Symbols weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbols bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infogedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symbols aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.

Das falsche Symbol, die Todesrune, schafft Unfrieden, Hass und Unheil

**Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol
darauf und verbreitet es!**

Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.



Schöpfungsenergielehre-Symbol ‹Frieden›

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Sünden und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effectiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.-
250x250 mm	= CHF	6.-
300X300 mm	= CHF	12.-

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU-Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM (Billy) Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telefon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org



© FIGU 2026

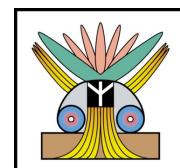
Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders

angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Für CHF/EURO 10.- in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, *Freie Interessengemeinschaft Universell*, Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz